

17th Edition 2025



29. bis 31. August 2025

**Tauchmedizin, Eigenbau-Rebreather
und Cave Exploration**

Bericht / Dokumentation / Aktivitäten

www.rebreather-reunion.de

Vorwort / Einführung

Moin zusammen,

mit ganz viel Freude, Enthusiasmus und Überzeugung haben wir auch in 2025 wieder die Rebreather Reunion ausgerichtet. REBREATHERTAUCHEN – unsere Passion ist Eure Passion – bei uns hängt der Community- und Austauschgedanke an oberster Stelle.

Daher bedanken wir uns bei allen, die uns (und freilich auch unsere Vorgänger) über die ganzen Jahre supportet haben und den Kern der Gemeinschaft bilden. Nur durch den „harten“ Kern ist es auch möglich, weitere Personen für unseren Gedanken zu begeistern. In den letzten beiden Jahren ist es sehr gut gelungen, tolle und interessierte Leute neu in die Community zu integrieren bzw. dafür zu gewinnen.

Wachstum ist nicht unser Anliegen – wir möchten die Events gemütlich und familiär gestalten, unkompliziert und authentisch ausrichten. Wir sind dennoch der Meinung, dass es uns auch mit über 180 Teilnehmern gelungen ist, den Charakter der Reunion aufrecht zu erhalten. Wir sind sehr stolz auf den Zuspruch zum Event und fragen uns an der einen oder anderen Stelle daher schon manchmal, welches nicht-kommerzielle Austausch-Event für Rebreather-Taucher diese Größe erreicht...?

Diese Veröffentlichung ist gleichzeitig der Bericht der 17. Rebreather Reunion 2025 am Kreidesee Hemmoor und daneben auch eine Dokumentation unserer Aktivitäten im ganzen vergangenen Jahr.

Viel Spaß beim Durchsehen!

Euer Orga Team

Astrid Carina Michi Tobi Philipp

Hemmoor/Brilon,
im November 2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Einführung	2
Programm und Zeitplan der 17. Rebreather Reunion 2025	4
Zusammenfassung des Events 2025 – WETNOTES-Artikel	5
Ablauf und Zeitachse der Reunion 2025	10
Vorbereitung, Anfahrt und Aufbau.....	10
Freitag, 29.08.2025 – Come together und legendäre Grillparty	15
Samstag, 30.08.2025 – Programmtag	23
Vortrag „Tauchmedizinische Aspekte beim Rebreather-Tauchen“ – Vera Wittenberg.....	25
„Vorstellung Omega-Rebreather und ALBreather“ – Mathias Frey	28
Präsentation: „Baume des Anges Exploration 2025“ – Niko Gerdau.....	40
Gruppenfoto	52
Abendbuffet am See	54
Sonntag, 31.08.2025 – Abbau und Verabschiedung	59
Auswertungen und Statistiken zur Reunion 2025.....	62
Rebreather-Modelle der Teilnehmer	62
Die Rebreather Reunion-Community 2025	64
Vorab-Abfrage Themen und Formate für die Zukunft der Rebreather Reunion	65
Anhang	69
Ein neues Logo für die Rebreather Reunion	69
Neue Banner für die Rebreather Reunion.....	70
Editions-Shirts 2025	71
Mehrwegbecher – RR goes green	73
Aufkleber	74
Flyer auf der BOOT-Messe, Düsseldorf, 2025	75
Aussteller 2025	76
Ankündigung 2026.....	77

Programm und Zeitplan der 17. Rebreather Reunion 2025

17th Rebreather Reunion – Hemmoor, Germany

Zeitplan und Programm *Schedule and Agenda*



Freitag, 29.08.2025

- ab 10:00 Uhr Treffen auf dem Veranstaltungsgelände, Anmeldungen, Aufbau der Aussteller, Shirt-Ausgabe
Meeting at the event area, registrations, show build up, shirt distribution
- ab 18:00 Uhr Grillen am Grillplatz / Getränkeausschank / Lagerfeuer am See
Grilling at the barbecue area / beverage service / campfire

Samstag, 30.08.2025

- ab 10:00 Uhr Treffen auf dem Veranstaltungsgelände, Anmeldungen, Aufbau der Aussteller, Ausgabe Shirts und Bändchen für das Abendbuffet am See
Meeting at the event area, registrations, show build up, distribution of shirts and ribbons for dinner at the lake
- 13:30 Uhr Tauchmedizinische Aspekte beim Rebreather-Tauchen, Dr. med. Vera Wittenberg
Medical Aspects in Rebreather Diving
- 15:00 Uhr Vorstellung Omega-Rebreather/ALBreather, Matthias Frey
Presentation of Omega-Rebreather/ALBreather
- 16:00 Uhr Gruppenfoto mit allen Teilnehmer/innen vor dem Einstieg EO
Group photo of all participants at lake entrance EO
- 16:10 Uhr Baume des Anges Exploration 2025, Niko Gerdau
Baume des Anges Exploration 2025
- ab 18:00 Uhr Eröffnung des Abendbuffets am See (Essensausgabe zw. 18:00 Uhr und 20:00 Uhr) Klatsch & Tratsch, Getränkeausschank und Lagerfeuer am See => open end
Dinner at the lake (buffet between 18:00 p.m. and 20:00 p.m.) Social evening, beverage service and campfire => open end



Sonntag, 31.08.2025

- ab 09:00 Uhr Offenes Frühstück und Erfahrungsaustausch am Veranstaltungsgelände
Open Breakfast and community networking at the event area
- 10:00 Uhr Zukunftsworkshop und Terminankündigung für die 18. Rebreather Reunion 2026
Abschied und Abreise
Future workshop and appointment announcement for 18. Rebreather Reunion 2026 Farewell and departure

Auch für Getränke ist gesorgt: Freitagabend und ab Samstagnachmittag betreiben wir einen Getränkewagen mit gezapftem Bier sowie einigen Softdrinks.
Drinks are also provided: Friday evening and from Saturday afternoon we operate a drinks cart with draught beer and some soft drinks.

Zusammenfassung des Events 2025 – WETNOTES-Artikel

Wenn man ein Community-Event für Rebreather-Taucher, Freunde und Interessierte initiiert bzw. konzipiert, plant und anschließend durchführt, erfordert das viel Zeit und ist sozusagen ein Projekt, das das Orga-Team im gesamten Jahr – mal mehr, mal weniger – in Anspruch nimmt und begleitet. Dem Projektgedanken folgend, ist auch der Abschluss eine eigene Projekt-Phase, zu der eine kleine Dokumentation in Form einer Berichtleitung gehört. Einerseits ist der hier vorliegende Bericht die offizielle Dokumentation der Rebreather Reunion, andererseits soll eine Zusammenfassung auch über weitere Kanäle stattfinden.

Durch ein partnerschaftliches Verhältnis zum „WETNOTES-Fachmagazin für fortgeschrittene und technische Taucher“ wurde bereits in 2024 gemeinsam beschlossen, alljährlich einen Bericht der Aktivitäten der Rebreather Reunion in Form eines Artikels zu schreiben und jeweils in der Ausgabe des folgenden Quartals bzw. der folgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Neuigkeiten und Ankündigungen sind unterjährig auch in allen anderen Ausgaben der WETNOTES nachzulesen.

Der zusammenfassende Bericht der 17. Rebreather Reunion 2025 kann daher als einer der Artikel im WETNOTES-Fachmagazin, Nr. 58, Dezember 2025 nachgeschlagen werden. Mit freundlicher Genehmigung der WETNOTES-Redaktion darf der Artikel ebenfalls von der Rebreather Reunion frei verfügbar genutzt werden. Das Orga-Team empfindet diesen Umstand als sehr wertvoll. Daher dient der Artikel innerhalb dieses Berichtes als Zusammenfassung und wird auf den folgenden Seiten abgebildet.



17. Rebreather Reunion 2025

TAUCHMEDIZIN, EIGENBAU-REBREATHER UND CAVE EXPLORATION

Die 17. Rebreather Reunion 2025 fand vom 29. bis zum 31. August 2025 am Kreidesee Hemmoor statt. Nachdem das Konzept der Rebreather Reunion 2024 (»komplett am See zu bleiben«) großen Zuspruch aus der Community erhalten hatte, sollte auch das Event im Jahr 2025 in einem ähnlichen Rahmen stattfinden. Besonders gut kam die zentrale Veranstaltungs- und Begegnungsfläche an. Etwas abseits vom Tagesbetrieb auf der Wiese hinter dem Gebäude der Tauchbasis, zwischen Feuerstelle und Grillhütte und mit einzigartigem Blick auf den Kreidesee wurden Sitzgelegenheiten und Stehtische positioniert, die jeder durchgängig benutzen konnte. Zentral wurde der Reunion-Pavillon als Anmeldung und Information aufgestellt, neben den sich der Getränkewagen gesellte. Das Wetter ist für das Gelingen eines Events, das draußen stattfindet, im bes-

ten Fall ein Erfolgsgarant, für den schlechtesten ein Risikofaktor. Um gegen Sonne und erdrückende Hitze (wie auf der Reunion 2024), aber auch schlechtes Wetter und Regen gewappnet zu sein, wurden in diesem Jahr, zusätzlich zum übrigen Aufbau, ein Zelt und mehrere Pavillons aufgestellt. Zudem war es für die Vorträge/Präsentationen des diesjährigen Programmes gut, eine Überdachung und Abdunklung für Beamertechnik und Präsentationsmaterial zu haben. Auf diese Weise konnten in Summe etwa 100 Quadratmeter überdacht werden. Weitere Pavillons standen bereit, wurden aber glücklicherweise nicht benötigt.

Das Programm 2025

Zwar ist am Wochenende der Rebreather Reunion der Samstag der typische Hauptveranstaltungstag und der Freitag eher der übliche Anreisetag, dennoch hat

der Freitag auch immer seinen besonderen Charme: Neben dem Aufbau des Orga-Teams und der ersten Aussteller treffen sich alte und neue Bekannte wieder. Viele Teilnehmer sehen sich nur einmal im Jahr persönlich ... und das auf der Rebreather Reunion am Kreidesee in Hemmoor. So auch in diesem Jahr wieder. Nach und nach kommen die Teilnehmer an und der Veranstaltungsplatz füllt sich mit Leben. Die Last der Arbeitswoche und der (mitunter weiten) Anreise fällt unplötzlich von den Schultern. Der Freitag ist ebenso der Tag der legendären Grillparty, sodass die Holzkohle zeitig angezündet wird und die Teilnehmer das selbst mitgebrachte Grillgut im fröhlichen Miteinander garen können. Man hilft sich beim Grillen, tauscht Gedanken und das ein oder andere Stück Grillfleisch und -gemüse aus, es wird viel gelacht und alle sind voller Vorfreude auf das Wochenende. Als die Dämmerung ein-



DIE COMMUNITY DES GRÖSSEN DEUTSCHEN EVENTS ZUM ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH VON KREISLAUFGERÄTETAUCHERN WÄCHST WEITER. IN DIESEM JAHR FAND DAS MITTLERWEILE 17. TREFFEN STATT, ZU DEM SICH INTERESSIERTE AM KREIDESEE HEMMOOR TRAFEN.

Text: Philipp Preßmann

Fotos: Philipp Preßmann und Carina Rudolph

setzt, werden Lichterketten eingeschaltet, Feuertronnen und ein großes Lagerfeuer entfacht, sodass sich Gemütlichkeit ausbreitet. Im Schein der Flammen und Schattenbilder geht es bis in die späten Abendstunden.

Am Samstag konnte jeder individuell in den Tag starten und tauchen gehen. Weitere Aussteller bauten ihre Stände auf und Interessierte konnten sich dort informieren, Try Dives auf verschiedenen Rebreather-Modellen machen, Scooter und weiteres Equipment testen. Die Anmeldung der Rebreather Reunion war ebenfalls besetzt, sodass die vorbestellten Editions-Shirts sowie die Bändchen für das Abendbuffet am See abgeholt werden konnten.

Tauchmedizin für CCR-Taucher

Das offizielle Programm begann um 13:30 Uhr. Für den Nachmittag waren drei Vorträge bzw. Rebreather-Vorstellungen ge-

plant. Den Anfang machte Vera Wittenberg. Die Tauchmedizinerin, Fachärztin für Anästhesiologie mit den Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin und Notfallmedizin sowie selbst erfahrene technische und Rebreathertaucherin hatte einen Vortrag zum Thema »Tauchmedizinische Aspekte beim Rebreather-Tauchen« im Gepäck, der sowohl Neulinge als auch erfahrene Rebreathertaucher abholte. Im Vortrag von Vera wurden u.a. Gesichtspunkte aus der Rebreather-Physik sowie die Physiologie/Gasphysiologie betrachtet. Sie war enthusiastisch bei der Sache und nahm die Zuhörer mit. Dabei geriet die Zeit völlig aus den Augen. Wenn es Indikatoren für wirklich hervorragende Vorträge gibt, dann ist sicher einer davon, dass trotz massiver Zeitüberziehung niemand unruhig wurde oder den Vortrag verließ. Ganz im Gegenteil, es kamen immer mehr Teilnehmer dazu. Vera referierte kompetent

und niedrigschwellig, bezog das Publikum mit ein und sorgte damit für einen besonderen Programmpunkt – da waren sich am Ende alle einig.

Omega-Rebreather und ALBreather

Im zweiten Programmpunkt des Tages wurden zwei Eigenbau-Rebreather vorgestellt: Der Omega-Rebreather und der ALBreather. Referent war Mathias Frey, der im Vorjahr bereits zur Rebreather Reunion kommen wollte. Das klappte leider nicht, daher freuten sich alle umso mehr, dass er in diesem Jahr die Anfahrt aus Süddeutschland auf sich nahm. Matze taucht seit über 30 Jahren, seit 1998 mit Rebreather. Wenn die Notwendigkeit für Erkundungs- und Forschungstätigkeiten in den engen Höhlen der Schwäbischen Alb mit dem Entwicklungs-Know-How aus dem Beruf als Ingenieur im Bereich Automatisierungstechnik aufeinandertreffen, ent-



Links: Matze Frey referierte über die Selbstbau-Rebreather Omega und ALBreather.
Rechts: Niko Gerdau zeigte, wie er und Vincent Kessler Neuland in der Baume des Anges machen konnten.

stehen Ideen für den Eigenbau individueller Sidemount-Rebreather. In rustikaler Manier packte Matze die beiden Rebreather-Modelle auf den Tisch und erzählte in sympathisch-hochdeutschbemühtem Schwäbisch den Entwicklungsweg. Wie man sich Gedanken zum Funktionsprinzip und der Schwerpunktsetzung bei der Entwicklung von Eigenbau-Rebreathern macht sowie diese dann in die Tat umsetzt, war für die Community eine nicht alltägliche und spannende Erfahrung. Die Entwicklungsgeschichte des Omega-Rebreathers kann übrigens auch in WETNOTES 53 nachgelesen werden.

Neuland beim Cave Diving in Frankreich

Nach dem Vortrag von Matze und einer kleinen Pause versammelten sich viele der Teilnehmer vor Einstieg o zum traditionellen Rebreather-Reunion-Gruppenfoto.

Im Anschluss ging es zurück ins Vortragszelt zur letzten Präsentation des Tages. Niko Gerdau berichtete von der Exploration in der Baume des Anges, die er mit Vincent Kessler im Mai 2025 erkundete. Niko taucht seit 2004 in Höhlen und ist vielen in der Community als erfahrener Taucher bekannt. Er bringt das Wis-

sen zahlreicher Projekte und Explorations im Bereich Höhlentauchen mit, war als GUE-Instruktor aktiv, organisierte DIR-Germany Treffen uvm. Im Vortrag ging es um den Vorstoß in der Baume des Anges im französischen Département Vaucluse. Niko und Vincent tauchten bis in den vierten Siphon (S4) und verlegten 140 Meter neue Leine, was sie auf eine Tiefe von 140 Metern führte. Um bis zu diesem aktuellen Ende der neu verlegten Leine in S4 zu gelangen, ist es erforderlich, vorher bereits auf 101 Meter (S1), 45 Meter (S2) und 73 Meter (S3) zu tauchen und bei diesem Jojo-Profil zwischendurch immer wieder aufzusteigen. Die Gesamtlänge der Tauchstrecke beträgt nunmehr 3 km. Eine beachtliche Leistung, die Niko voller Stolz und Freude den gespannten Zuhörern präsentierte (ein ausführlicher Bericht in WETNOTES 57).

Ausklang am Abend

Wie im vergangenen Jahr konnten alle Teilnehmer vom Tag in den Abend gleiten. Zwischen 18 Uhr und 20 Uhr war das Abendbuffet am See eröffnet. Das Catering oblag erneut Jan Nachtgall, Chefkoch und Inhaber des Restaurants »Altes Amtsgericht« in Osten, der viel berechtigtes Lob für das wieder einmal hervorragend zusammengestellte Menü bekam. Im Schein von Feuertronnen und Lagerfeuer ließ die Community den ereignisreichen Tag ausklingen.

Den Sonntagvormittag nutzten die Teilnehmer für gemeinsame Tauchgänge oder ein gemeinsames Frühstück am Veranstaltungsgelände. Danach standen Abbau und Verabschiedung an.

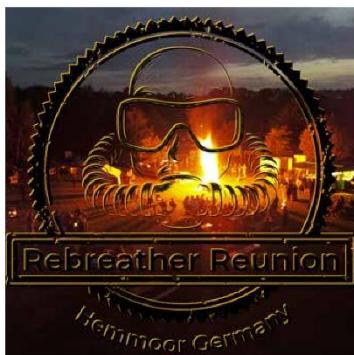
Community und Teilnehmer

Nachdem die Rebreather Reunion 2024 bereits einen Teilnehmerrekord verbuchen konnte, kamen in diesem Jahr noch mehr Interessierte zum Event und suchten den Austausch zu anderen Rebreather-tauchern. Über die Listen für Abendbuffet am See sowie Shirt-Bestellungen konnten 181 Teilnehmer direkt identifiziert werden – auch 2025 wird die tatsächliche Anzahl wieder höher gelegen haben.

Folgende Aussteller bzw. Hersteller waren vor Ort: Poseidon Diving Systems, Tauchschule Neufahrn, Aqor Dive Systems, Shark&Eagle Tauchreisen, Scubaforce und SF2-Rebreather, Dark Horizon Diving, Upstream UG, International Diving Research and Exploration Organization (IDREO), T-REB Sidemount Rebreather.

Ein neues Logo für die Reunion

Bereits im Vorfeld der Rebreather Reunion hat das Orga-Team beschlossen, ein neues Logo zu etablieren. Das Ziel war es, ein frisches und modernes Design zu kreieren,



Links: Das neue Logo der Rebreather Reunion
Rechts: Tauchmedizinerin Vera Wittenberg hält einen Vortrag über tauchmedizinische Aspekte für Rebreathertaucher.





Rebreather



Das beliebte Konzept, komplett am See zu bleiben, wurde auch dieses Jahr beibehalten. Am Abend gab es ein gemütliches Lagerfeuer.

ordentlichen Charakter verleiht. Besonderer Dank an die diesjährigen Referenten Vera Wittenberg, Matze Frey und Niko Gerdau sowie die Aussteller vor Ort. Neben dem Orga-Team sind zahlreiche helfende Hände gefragt, um das Event zu stemmen. Auch dafür vielen Dank – insbesondere an Alex und Peter. Danke auch an den Caterer Jan Nachtigall für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung sowie an Holger Schmoldt und das Team der Tauchbasis Kreidesee Hemmoor für den ausgezeichneten Support und die Möglichkeit zur Nutzung der einzigartigen Location.

Eine erweiterte Dokumentation der Rebreather Reunion 2025 mit Statistiken und Fotos kann auf der Seite www.rebreather-reunion.de unter der Rubrik »Download« eingesehen werden.



das nicht langweilig oder kitschig, aber filigraner und weniger bauklotzartig wirkt. Mit dem Rebreather-Taucher und dem modernen Schriftzug ist dies gelungen (siehe Foto S. 82). Da das Logo in Eigenarbeit hergestellt wurde, waren hierfür viele Abende mit zahlreichen Stunden über mehrere Wochen notwendig. Nicht zuletzt die enorme Anzahl von Bestellungen der Editions-Shirts bestätigt, dass der vollzogene Logo-Wechsel richtig und erfolgreich war.

Fazit

In der Schlussbetrachtung ist festzustellen, dass jeder Teilnehmer das Event auf eine andere Art und Weise nutzt, der Netzwerkgedanke jedoch dabei ganz oben steht. Jeder hat seine Schwerpunkte wie den Gedankenaustausch zu verschiedenen Rebreather-, Equipment- oder sonstigen Themen, Tipps und Tricks geben und bekommen, Verabredungen zum Tauchen

und für Tauchurlaube oder -ereignisse, Equipment-Tests bei den Ausstellern oder einfach nur das Treffen von alten und neuen Freunden. Völlig Verrückte sollen sogar tauchen gehen ...

Für diese vielfältigen Möglichkeiten ist die Rebreather Reunion die Plattform. Das Orga-Team ist der Meinung, mit einem tauchmedizinischen Thema, den Rebreather-Vorstellungen sowie dem Bericht der Cave-Exploration auch 2025 einen guten und aktuellen Themenmix gefunden zu haben, was aus der Community auch zahlreich zurückgemeldet wurde. Ebenfalls lief das Beladen von LKW und Anhängern, das Besorgen der Kühl- und Getränkewagen, Zeitauf- und -abbau, Stellen von Tischen, Bänken, Feuertönen uvm. in diesem Jahr sehr routiniert ab.

Ein herzlicher Dank gilt in erster Linie der Community der Rebreather Reunion, die dem Treffen jedes Jahr einen außer-

Terminankündigung

Die 18. Rebreather Reunion am Kreidesee Hemmoor findet vom 3. bis 5. Juli 2026 statt – Save the Date! Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen! Anfragen und Informationen zur Rebreather Reunion an: philipp.pressmann@rebreather-reunion.de



Philipp Preßmann hat die Organisation der Rebreather Reunion in 2023 mit Freunden übernommen. Er wohnt im Sauerland und ist leidenschaftlicher Wrack- und Höhlentaucher. Ebenfalls ist er als Instructor im Bereich Sidemount, Rebreather, Mine-/Cave-Diving aktiv und organisiert Tauchreisen und -expeditionen.

Ablauf und Zeitachse der Reunion 2025

Nachfolgend sind die Aktivitäten von der Rebreather Reunion 2025 in Hemmoor in chronologischer Reihenfolge aufgelistet.

Vorbereitung, Anfahrt und Aufbau

Bereits am Mittwoch, 27. August 2025 begannen Teile des Orga-Teams sowie die Edelhelfer Alex und Peter mit dem Verladen von Zelten, Bänken, Tischen, Paletten, Feuerholz und sonstigem Equipment in diverse Anhänger und einen LKW. Donnerstag, 28. August 2025 war Anreise- und Aufbautag. Getränke mussten im Getränkemarkt abgeholt, Getränkewagen aufgestellt und angeschlossen, Kühlwagen positioniert, Zelt, Tische, Bänke, Feuertönen aufgebaut und das Lagerfeuer für Freitag präpariert werden.





Verladen der Getränke
am Getränkemarkt.



Die Shirts kamen auch noch
gerade so rechtzeitig an...







Freitag, 29.08.2025 – Come together und legendäre Grillparty

Nach Vorbereitungen, Anfahrt und Aufbau begann die Reunion am Freitag, 29. August 2025. Jetzt ging es um das Feintuning: Die restlichen Zelte wurden aufgebaut, der Info - Pavillon eingerichtet, Banner und Hinweisschilder aufgehängt, Bänke und Tische ausgerichtet, Mehrwegbecher gespült und vieles mehr.



17th Rebreather Reunion 2025







Auch die ersten Aussteller bauten Ihre Stände auf...



17th Rebreather Reunion 2025



Ein Großteil der Teilnehmenden kam am Freitag nach kurzer bis sehr weiter Anreise am Kreidesee an, Begrüßungen fanden statt...



...und Lagerfeuer sowie Feuertronnen wurden zur legendären Grillparty angezündet.

17th Rebreather Reunion 2025





Samstag, 30.08.2025 – Programmtag

Der Samstag ist
traditionell
Hauptveranstaltungstag.

Das Wetter war
uns wohlgesonnen.

Es konnte losgehen!





Die Aussteller waren auch schon bestens gelaunt...



Bei der Community
herrschte gelöste
Vorfreude, bei den
Vortragenden ... auch! :-)

Vortrag „Tauchmedizinische Aspekte beim Rebreather-Tauchen“ – Vera Wittenberg

Das offizielle Programm begann um 13:30 Uhr. Für den Nachmittag waren drei Vorträge bzw. Rebreather-Vorstellungen geplant. Den Anfang machte Vera Wittenberg. Die Tauchmedizinerin, Fachärztin für Anästhesiologie mit den Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin und Notfallmedizin sowie selbst erfahrene technische und Rebreathertaucherin hatte einen Vortrag zum Thema „Tauchmedizinische Aspekte beim Rebreather-Tauchen“ im Gepäck, der sowohl Neulinge als auch erfahrene Rebreathertaucher abholte. Im Vortrag von Vera wurden u.a. Gesichtspunkte aus Rebreather-Physik sowie Physiologie/Gasphysiologie betrachtet. Sie war enthusiastisch bei der Sache und nahm die Zuhörer mit. Dabei geriet die Zeit völlig aus den Augen. Wenn es Indikatoren für wirklich hervorragende Vorträge gibt, dann ist sicher einer davon, dass trotz massiver Zeitüberziehung niemand unruhig wird oder den Vortrag verlässt. Ganz im Gegenteil, es kamen immer mehr Teilnehmer dazu. Vera referierte kompetent und niedrigschwellig, bezog das Publikum mit ein und sorgte damit für einen besonderen Programmpunkt – da waren sich am Ende alle einig.



17th Rebreather Reunion 2025



17th Rebreather Reunion 2025



„Vorstellung Omega-Rebreather und ALBreather“ – Mathias Frey

Im zweiten Programmteil des Tages wurden zwei Eigenbau-Rebreather vorgestellt: Der Omega-Rebreather und der ALBreather. Referent war Mathias Frey, der im Vorjahr bereits zur Rebreather Reunion kommen wollte. Das klappte leider nicht, daher freuten sich alle umso mehr, dass er in diesem Jahr die Anfahrt aus Süddeutschland auf sich nahm. Matze taucht seit über 30 Jahren, seit 1998 mit Rebreather. Wenn die Notwendigkeit für Erkundungs- und Forschungstätigkeiten in den engen Höhlen der Schwäbischen Alb mit dem Entwicklungs-Know-How aus dem Beruf als Ingenieur im Bereich Automatisierungstechnik aufeinandertreffen, entstehen Ideen für den Eigenbau individueller Sidemount-Rebreather. In rustikaler Manier packte Matze die beiden Rebreather-Modelle auf den Tisch und erzählte in sympathisch-hochdeutschbemühtem Schwäbisch den Entwicklungsweg. Wie man sich Gedanken zum Funktionsprinzip und der Schwerpunktsetzung bei der Entwicklung von Eigenbau-Rebreathern macht sowie diese dann in die Tat umsetzt, war für die Community eine nicht alltägliche und spannende Erfahrung. Die Entwicklungsgeschichte des Omega-Rebreathers kann übrigens auch in WETNOTES 53 nachgelesen werden. Den Artikel findet man weiter unten mit freundlicher Genehmigung der Autoren sowie der WETNOTES-Redaktion.



17th Rebreather Reunion 2025



17th Rebreather Reunion 2025



Rebreather



Der OMEGA im tauchbereiten Zustand mit einem rEvo Tripple-MAV und einer 1,7 Liter Sauerstoffflasche an einem Diamond Sidemount-System.
Unten rechts: Der OMEGA im Einsatz am Brenztopf auf der Schwäbischen Alb.

FÜR IHRE ERKUNDUNGEN IN DEN ENGEN HÖHLEN DER SCHWÄBISCHEN ALB HABEN SICH MATHIAS FREY UND CHRISTIAN ECKERT MIT DEM OMEGA EINEN INDIVIDUELLEN SIDEMOUNT-REBREATHER GEBAUT. WIR HABEN UNS DAS GERÄT UND DIE HERAUSFORDERUNGEN BEIM EIGENBAU GENAUER ANGESCHAUT.

Besondere Anforderungen »außerhalb der Norm« erfordern oftmals individuelle Lösungen. Für Tauchgänge in kalten und engen Höhlen ist Ausrüstung nötig, die man nicht immer von der Stange kaufen kann. Vor allem bei passenden Kreislaufgeräten ist die Auswahl begrenzt. Maßgeschneiderte Eigenkonstruktionen können hier Abhilfe schaffen.

So ging es auch Mathias Frey und Christian Eckert. Der Auslöser für ihr Projekt, mit dem OMEGA mCCR ein eigenes Sidemountkreislaufgerät zu entwickeln, war die Erforschung der Brenztopfhöhle in Königsbronn durch die HFGOK e.V. (Höhlenforschungsgruppe Ostalb-Kirchheim).

Kleinräumige Höhlen

Der Name OMEGA stammt vom griechischen Buchstaben Omega Ω, dem Zeichen für Höhleneingänge auf topografischen Karten. Damit ist auch direkt klar, für welchen Zweck das OMEGA gebaut wurde. Es kommt in kleinräumigen Höhlen zum Einsatz, die Sidemount betauft werden, überwiegend auf der schwäbischen Alb. Hier liegt der Fokus auf moderaten Tiefen (bis 80 Meter) und langen Grundzeiten in kaltem Wasser (unter 8 °C).

Der Grundaufbau des OMEGA besteht aus zwei Kalkbehältern, die seitlich am Körper getragen werden. Beide Kalkbehälter werden durch die Gegenlunge verbunden, die quer auf dem Rücken liegt. Der Loop geht über die Schultern nach vorne zurück zum Mundstück. Durch diese Anordnung ist der Querschnitt des Tauchers sehr klein. Durch die symmetrische Aufteilung und den geringen Platzbedarf lässt sich das Gerät gut in bestehende Sidemount-Systeme integrieren.

Im Gegensatz zu einseitig getragenen Sidemount-Rebreathern (SF2, Liberty, ...) ist beim OMEGA nach wie vor das Tauchen mit zwei normalen Sidemount-Flaschen (rechts und links) möglich. Die Sauerstoffversorgung erfolgt durch eine kleine Flasche, die quer am Hintern oder parallel zum Rücken getragen wird. Das Diluent wird aus den Sidemountflaschen bezogen. Dieses Grundkonzept ist vom kommerziellen Kreislaufgerät KISS Sidewinder bekannt.

Das Grundkonzept des Sidewinders wurde auch beim OMEGA beibehalten. Es wurde jedoch für den Einsatz im Kaltwasser angepasst und ermöglicht einen modularen Einsatz.



Rebreather

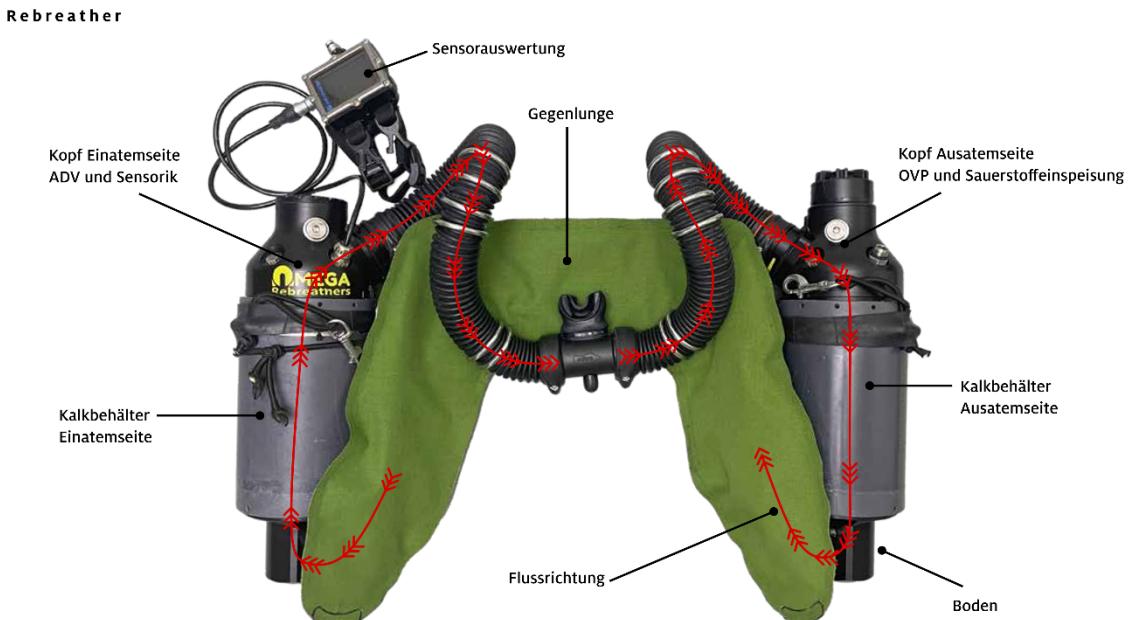
Gemacht für die Alb

EIGENBAU-PROJEKT: KREISLAUFGERÄT OMEGA

Text: Tim Schmitt, Fotos: Tim Schmitt, Mathias Frey, Christian Eckert



WETNOTES · Nr. 53 / September 2024 77



Übersicht über den OMEGA mCCR mit Flussrichtung im Gerät in rot. Der Gasfluss geht vom Mundstück in den rechten Kalkbehälter, durch die Gegenlunge, den linken Kalkbehälter und zurück zum Mundstück.

Aufbau und Gasfluss

Der Gasfluss im OMEGA geht vom Mundstück durch den Atemschlauch in den rechten Kalkbehälterkopf mit Überdruckventil (OPV), hier erfolgt die Einspeisung von Sauerstoff. Anschließend geht es durch den ersten Kalk in die Gegenlunge. Von dort durch den zweiten Kalk in den linken Kalkbehälterkopf. Hier befinden sich drei Sauerstoffsensoren, das Bedarfsventil (ADV) und/oder die Diluenteinspeisung von der manuellen Einspeisung (MAV). Über den Atemschlauch geht der Kreislauf zurück zum Mundstück. Das OMEGA ist als mechanisch gesteuertes, geschlossenes Kreislaufergerät (mCCR) konzipiert, Magnetventile, Spannungsversorgung und ein Controller entfallen somit.

Die Köpfe und Böden der Kalkbehälter sind mehrachsig Dreh/Frästeile, die Fertigung erfolgte extern bei einem Lohnferti-

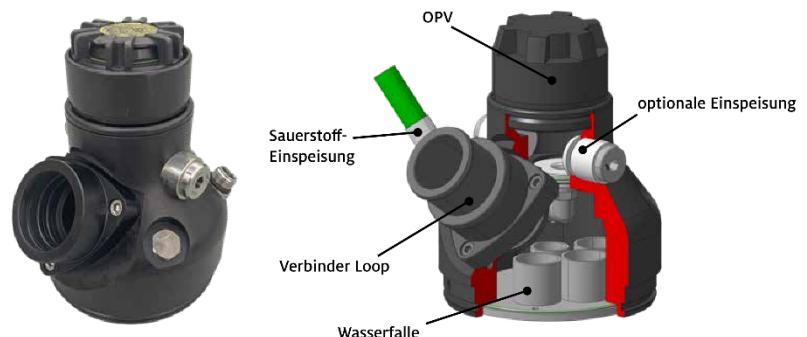
ger. Beide Teile sind jeweils als Gleichteile konstruiert. Das ermöglicht eine Modularität des Geräts. Beispielsweise kann das Überdruckventil auf beiden Köpfen montiert werden. Alternativ kann an gleicher Stelle statt dem OPV auch ein ADV eingesetzt werden. Damit ist auch die Flussrichtung im Gerät frei wählbar. Alternativ kann stattdessen, oder zusätzlich zum ADV, auch ein MAV verwendet werden. In der Konstruktion wurden viele Funktionen in die komplexen Köpfe integriert. Konstruktiv ist das anspruchsvoll, dadurch konnte jedoch die Anzahl an zusätzlichen Bauteilen minimiert werden. Die Köpfe und Böden sind aus POM gefertigt. Die zylindrischen Kalkbehälter selbst bestehen aus PVC und sind radial gedichtet. Für die O₂-Einspeisung wird auf bewährte und frei verfügbare Komponenten wie KISS-Düsen und MAVs zurückgegriffen. Pro Kopf sind bis zu vier Anschlüsse für

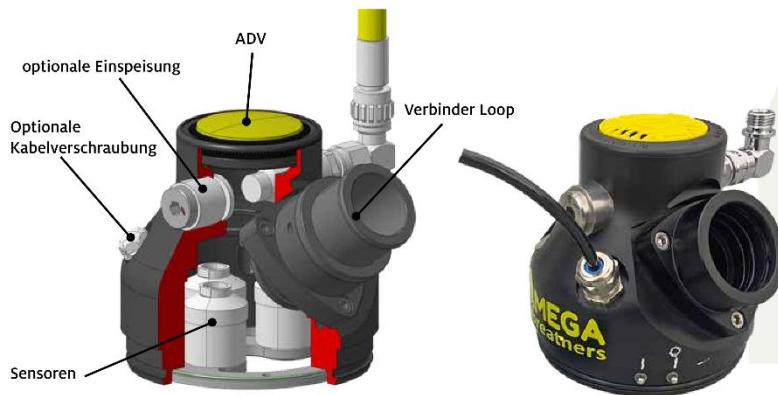
Einspeisungen oder Kabelverschraubungen in verschiedenen Positionen gegeben. Damit wird auch für verschiedenste Sidemount-Systeme eine ideale Schlauchführung ermöglicht.

Das ADV ist direkt in den Kopf integriert. Hierfür wurden Injektor, Membran und Luftpumpe direkt von Apex übernommen. Das OPV ist ebenfalls ein Zukaufteil und direkt in den Kopf integriert. Die exponierte Lage im Kreislauf machte jedoch eine Anpassung nötig. Für eine Funktion unter den veränderten Differenzdruckverhältnissen war eine Anpassung der Federvorspannung im OPV erforderlich.

Die Verwendung von Zukaufteilen vereinfacht Revisionen und die direkte Integration spart Bauraum und den Einsatz von Adapters. Die Verbinder zwischen Gegenlunge und Kalkbehälter sowie zu den Atemschläuchen sind Eigenentwicklungen. Robustheit und geringer Platzbedarf

Kopf der Ausatemseite mit OPV und Sauerstoff-Einspeisung
Baugruppe nach der Fertigung und Montage (li.) und Schnittdarstellung des CAD-Modells (re.)





Kopf der Einatemseite mit ADV und Sensorik
Schnittdarstellung des CAD Modells (li.) und
Baugruppe nach der Fertigung und Montage
(re.)

standen dabei im Vordergrund. Die Sicherung der Verbindung erfolgt statt mit Überwurfmutter oder Bajonettschluss formschlüssig mit einer eingeschobenen Kunststoffschnur in einer umlaufenden Nut. Die Dichtung der Verbindung ist zweifach radial realisiert. Das ermöglicht ein einfaches Stecken und Lösen der Verbindung und erhält dabei den rotatorischen Freiheitsgrad bei. Die Möglichkeit der Verdrehung vereinfacht die Montage und das Zerlegen des Geräts und ermöglicht eine flexible Anpassung mit verschiedenen Sidemount-Systemen.

Knackpunkt Gegenlunge

Die Herstellung der Gegenlunge war einer der Knackpunkte beim Bau des OMEGA. Sie besteht aus einlagigem Cordurage- webe und ist verschweißt. In einem ersten Konzept war eine zweischalige Konstruktion aus einer robusten Außenhülle und einer elastischen und durchsichtigen Innenhülle geplant. Die Verarbeitung von TPU-Folie ist aber anspruchsvoll und es gab viele Rückschläge mit geplatzten Gegenlungen und sich lösenden Nähten. Für das weitere Vorgehen wurde auf Fasergewebe mit einer TPU-Beschichtung zurückgegriffen. Matze Frey berichtet: »Mit mehr Erfahrung in der Fertigung und dem an-

deren Material verbesserte sich die Verarbeitung und wir konnten auch verschiedene Schnitte der Lungen testen. Der Schnitt hat Einfluss auf den Atemwiderstand und das Kolabierverhalten der Gegenlunge bei vollständiger Entleerung. Schlussendlich muss der Schnitt auch von uns fertigbar sein. Für mich als Ingenieur ist das problematisch, da man nicht einfach ein Optimum berechnen kann.«

Schließlich wurden mehr als zehn Versionen gefertigt, bis die finale Gegenlunge fertig war. Sie war zunächst individuell für ein spezifisches Lungenvolumen und ein Diamond Sidemount-System passend. Für ein Todystyle TS2-System wurden Schnitt und Volumen angepasst und eine weitere Lunge gefertigt. Für die Zukunft ist auch eine zweischalige Ausführung oder die Integration in ein weiteres Sidemount-System geplant.

Atemwiderstand

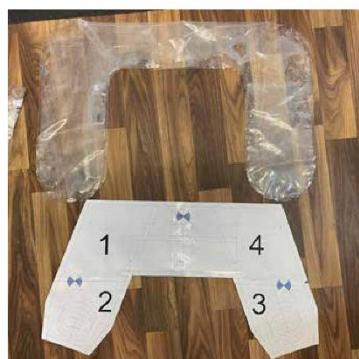
Viele Bereiche und Stellschrauben eines Kreislaufgeräts haben Einfluss auf den Atemwiderstand (WOB, work of breathing) des Gesamtsystems. Dazu gehört die Ausgestaltung von Fließwegen, die Wahl des Kalks und die Lage und Geometrie der Gegenlunge. Dank additiver Fertigung waren kleine Änderungen und Modifikationen

schnell umsetzbar und konnten getestet werden.

Absolute Messungen der Atemarbeit kann man aber nicht ohne weiteres durchführen, somit blieben nur Testtauchgänge. Hier ist jedoch viel subjektives Empfinden dabei und die Tauchgänge nehmen viel Zeit in Anspruch. Um nach kleinen Veränderungen einen direkten Einfluss zu erkennen, wurden statische Staudruckmessungen durchgeführt. Hierfür wurde mit einem Lüfter ein Luftstrom durch die Baugruppe erzeugt, mit einem wassergefüllten U-Rohr kann der Staudruck des Rückstaus verglichen werden. Ein geringerer Rückstau bedeutet einen besseren Abfluss und somit auch einen geringeren Atemwiderstand.

Bis zu drei Sensoren

Das modulare Konzept zeigt sich auch bei der Sensorik. Hier sind pro Kopf bis zu drei Sensoren einsetzbar. Dahinter befindet sich ausreichend Platz für die Verkabelung oder weitere Sensorik. Pro Kopf sind vier Gewindebohrungen vorhanden, die für Einspeisungen oder für die Auswertung mit Kabelverschraubungen bestückt werden können. Damit ist auch die Verwendung einer redundanten Überwachung, oder eines HUDs möglich. Der OMEGA ist



Schnittoptimierung an den ersten Gegenlungenversionen aus TPU-Folie (Diamond SM System).



Materialwechsel und Integration eines Kolabierschutzes, mehr als 10 Versionen waren nötig.



Eigenentwicklung: Schlauchverbinder mit umlaufender Rundschur

Rebreather

Angepasster Schnitt für ein Toddy-Style-TS2 vor dem Verschweißen und im Gerät verbaut.



Technische Daten mCCR OMEGA	
Gewicht	8,4 kg Gerätewicht 14,6 kg tauchfertig inkl. Kalk und 1,7 l Sauerstoff
Abtrieb	± 0 kg, neutral
Kalkmenge	2,4 kg gesamt ~ 1,2 kg je Kanister mit Sofnolime 797
Volumen Gegenlunge	4 – 6 Liter, anpassbar, abhängig von Schnitt/Form
Sensorik	bis zu 3 Sensoren pro Kopf, analog oder digital
Controller	keiner, da mCCR bis zu 2 Kabelverschraubungen pro Kopf
Kalkbehälter	thermisch isoliert, doppelwandiges Design mit Isolatorschaum modular und variabel nutzbar (links/rechts tauschbar)
Weitere Merkmale	Wasserfalle mit Kondensatpumpe Variable Flussrichtung (links- od. rechtslaufend) Wählbare Positionen von OPV/ADV, O2-Einspeisung und Sensorik (links und/oder rechts)
Infos	http://omega-rebreathers.de

als reiner mCCR konzipiert, der Platz für ein Magnetventil und Batterien ist daher nicht direkt vorgesehen. Mit abgeänderten Köpfen wäre jedoch auch die Adaption als eCCR möglich.

Mathias Frey taucht seinen OMEGA an einem Diamond Sidemount-System, ohne ADV nur mit MAVs für Sauerstoff und Diluent. Als Loop kommt ein Dräger/rEvo Loop mit DSV zum Einsatz. Für die Auswertung wird ein Shearwater Petrel an einem Fisher-Kabel verwendet.

Christian Eckert taucht ein Toddy Style TS2, verwendet das ADV und hat ein Golem BOV verbaut. Für die Auswertung kommt bei ihm ein OSTC CR mit S8-Stecker zum Einsatz.

Unterschiede zum Sidewinder Wasserfalle

Bauartbedingt ist beim Sidewinder-Konzept keine Wasserfalle vorhanden. Die Ausatemseite mündet in den Kalkkanister, Kondensat oder ein möglicher Wasser-eintritt aus dem Loop landen somit direkt im Kalk. Bei langen Tauchgängen im Kaltwasser tritt durch den höheren Temperaturgradienten zwischen Loop und Umgebung verstärkt Kondensatbildung auf. Beim KISS Sidewinder ist das OPV auf der Einatemseite verbaut, auf der Ausatemseite ist keine Wasserfalle vorgesehen.

Beim OMEGA ist im Kopf der Ausatemseite das OPV sowie ein Schwallblech verbaut. In horizontaler Position (Wasserlage) wird ankommendes Wasser aus dem Loop vom Blech zurückgehalten. Das Volumen in dieser Wasserfalle beträgt ca. 200 ml. Um das geringe Stauvolumen effektiv nutzen zu können ist eine Kondensatpumpe ver-

baut, die Anregung hierfür fand sich im Recyor (pSCR) von Markus Schafheutle. Die Wasserfalle kann auch durch gewollte Gaseinspeisung in den Loop und einer Überdruckerzeugung gezielt entleert werden, zum Beispiel nach einem bewussten Wassereintritt.

Isolation der Kalkbehälter

Insbesondere für den Einsatz im Kaltwasser und die Verwendung von heliumhaltigem Diluent ist eine Isolation der Kalkbehälter erforderlich. Mit steigendem Temperaturgradient zur Umgebung erhöhen sich auch die Wärmeverluste. Der hohe Wärmeleitungs-koeffizient von Helium begünstigt dies weiter. Mit niedrigerer Temperatur verringert sich die Reaktionsfreudigkeit des Kalks und die Gefahr von Durchbrüchen steigt. Die Kondensatbildung an der Kalkbehälterinnenwand nimmt ebenfalls geringfügig zu. Gegenüber den wärmeübertragenden Außenflächen von Atemschläuchen und Gegenlunge ist diese zusätzliche Kondensatbildung jedoch vernachlässigbar.

Beim KISS Sidewinder ist eine isolierte Version der Kalkbehälter verfügbar, hierbei ist der Kalkbehälter von außen mit Kunststoffflocken beschichtet. Valide An-

gaben zur Isolationsleistung sind nicht verfügbar und es gibt diverse Berichte zu Rissen in der Beschichtung, vermutlich durch mechanischen Kontakt. Mittlerweile sind optional auch elektrisch beheizte Kalkbehälter erhältlich.

Für die Entwicklung des OMEGA wurden hoch isolierte Kalkbehälter angestrebt. Bei integrierten gasförmigen Isolierungen, wie beispielsweise einem außenstromenden Kalkbehälter, zeigt sich beim Einsatz von Helium im Diluent eine signifikante Verschlechterung der Isolationswirkung. Extern angebrachte Isolierungen, wie beispielsweise Neoprenüberzüge oder Isolatorschäume, weisen eine tiefen-abhängige Isolationswirkung auf und sind mechanisch anfällig. Beim OMEGA wird eine doppelwandige, gekapselte Konstruktion verwendet, als Füllstoff dient ein spezieller Isolatorschaum. Die Kalkbehälter sind durch die Außenseite aus Kunststoff mechanisch sehr robust, der verwendete Isolator sorgt unabhängig vom Gas im Kreislauf und dem Umgebungsdruck für eine hohe Isolationswirkung.

Robuste und flexible Konstruktion

Beim KISS Sidewinder sind viele Schnittstellen an ungünstigen Positionen an-



Links: Staudruckmessung zur Optimierung des Atemwiderstands mit Lüfter und Rohr.
Rechts: Vierte Generation der Wasserfalle mit Bohrung zur Einspeisung und Kondensatpumpe.

MITTLERWEILE WURDEN CA. 100
TAUCHSTUNDEN IN EINEM KNAPPEN JAHR
ABSOLVIERT. BISHER ERWEIST SICH DAS GERÄT
ALS SEHR ROBUST UND ZUVERLÄSSIG.

Interview mit den Entwicklern

geordnet. Beispielsweise ist das OPV auf der Einatemseite positioniert. Für die Anschlüsse von Sauerstoffeinspeisung und das ADV sind fixe Positionen und Ausrichtungen vorgegeben. Je nach Sidemount-System und Statur des Tauchers sind für eine optimale Schlauchführung Adapter und Winkelstücke nötig. Der KISS Sidewinder ist ein ursprünglich amerikanisches Produkt, demnach sind auch viele Dimensionen und Schnittstellen wie Gewinde im imperialen System definiert. Für nachträgliche Modifikationen in einer metrischen Welt senkt das die Motivation und ist eine Hürde.

Bei der Verwendung des Sidewinders in engen und kalten mitteleuropäischen Höhlen zeigten sich nach Erfahrungsberichten befriedeter Taucher weitere Schwachstellen. Beim unvermeidbaren Felskontakt waren das zum Beispiel wiederholt brechende Anschlüsse der Atemschläuche an den Köpfen. Das wird konstruktiv durch die Position und Ausgestaltung der Anschlüsse begünstigt. Die Isolation der Kalkbehälter zeigte durch den Felskontakt Verschleißspuren und Risse. Bei der Entwicklung des OMEGA konnte aus den Fehlern gelernt werden und einige Schwachstellen wurden konstruktiv optimiert. So können die Anschlüsse der Atemschläuche zum Boden verdreht werden und sind deutlich massiver ausgeführt. Beim inzwischen vorgestellten KISS Sidewinder 2 wurden ebenfalls viele Problemstellen beseitigt (siehe WETNOTES 48).

Die Gegenlungen des KISS Sidewinder sind in zwei Schnitten verfügbar. Damit sind grundsätzlich alle Sidemount-Systeme tauchbar, die Lungen sind jedoch uni-

versell. Dadurch ist kein perfekter Sitz und ein zu großes Lungenvolumen gegeben. Dies kann Einfluss auf den Atemwiderstand und den Bleibedarf haben. Durch die eigene Fertigung sind beim OMEGA die Gegenlungen individuell anpassbar auf Taucher und Sidemount-System. Die Gegenlungen, die bisher für ein Diamond System und ein Toddy Style TS2 umgesetzt wurden, unterscheiden sich erheblich in ihrem Schnitt.

Fazit

Alles in allem gibt es noch keine Langzeiterfahrung auf dem Gerät. Mittlerweile wurden ca. 100 Tauchstunden in einem knappen Jahr absolviert. Bisher erweist es sich als sehr robust und zuverlässig. Die für die Entwickler wichtigen Merkmale und Eigenschaften für das Gerät konnten umgesetzt werden, auch hinsichtlich der Verbesserungen gegenüber dem Sidewinder. Die Wasserfälle und die automatische Kondensatpumpe erweisen sich als wertvoll und halten das Kondensat oder auch mal einen Schluck Wasser sicher vom Kalk entfernt und werden automatisch nach außen gepumpt.

Durch das modulare Konzept besteht die Möglichkeit, beide Kalkbehälter durchzutauschen, wie beim rEvo. Dadurch kann der Kalk sehr effizient genutzt werden und die Wahrscheinlichkeit eines Durchbruchs wird verringert. Das verschafft viel Sicherheit. Auch das Thermodesign der Kalkbehälter hat sich bewährt, dieses hält auch im Kaltwasser die Wärme im Kalk, ohne empfindliche Isolationsschichten auf der Außenseite nutzen zu müssen. So hat man auch bei Felskontakt keine Be-

schädigungen, zudem ist die Isolationswirkung tiefenunabhängig. Die unkomplizierten Verbindungsstücke für den Atemschlauch und die Gegenlunge, die nur mit einem Kunststoff-Rundraht gesichert werden, machen Spaß. Das Anschließen geht von alleine, der Verbinder hat weiterhin einen rotatorischen Freiheitsgrad. Die Verbindung an sich ist sehr robust. Hier muss man keine Angst haben, dass sie sich durch einen ungeschickten Kontakt lösen kann oder dass der Schlauch nicht exakt unter dem richtigen Winkel angeschlossen wurde.

Das einzige Manko des Geräts(-konzepts) sind die geringeren Querschnitte bei der Kalkdurchströmung im Vergleich zu etablierten Kreislaufgeräten. Das hat natürlich Einfluss auf die Atemarbeit. Mit passenden Kalksorten, viel Helium und über die Form und Lage der Gegenlunge kann der Atemarbeit jedoch sehr gut begegnet werden, die dann auch in fast beliebiger Tauchlage konstant bleibt. Sicherlich ist das OMEGA aber nicht der Rebreather, mit dem man zu Tiefenrekorden aufbrechen sollte. Das war auch nie das Ziel und die Anforderung für ein solch spezialisiertes Tool. Das OMEGA ist ein kompaktes Kreislaufgerät für enge Bereiche und moderate Tiefen – gemacht für die längeren Unterwasserhöhlen der schwäbischen Alb.



Tim Schmitt ist Maschinenbau-Ingenieur und taucht seit seinem elften Lebensjahr. Seine großen Leidenschaften sind die Höhlen der Schwäbischen Alb, wo er bereits einiges Neuland erkundet hat.

Werbung

Rebreather

»Ausgeprägtes Bastel-Gen«

DIE OMEGA-ENTWICKLER ÜBER ERFOLG UND MISSERFOLG BEIM EIGENBAU



Christian Eckert, Jahrgang 1980, taucht seit 1999 (DLRG) mit inzwischen ca. 2.000 Tauchgängen und ist VDST TL**. Sein erster Kreisel(umbau) war ein IDA 71, der zweite bereits ein kompletter Eigenbau pSCR als Technikerarbeit mit KS-Tauchtechnik. Inzwischen arbeitet er seit 10 Jahren bei der HAUX-LIFE-SUPPORT GmbH als Projektleiter und Konstrukteur im Bereich Druckkammern in der Tauchtechnik und für Sondersysteme. Sein Alltag sind hier Gasregenerationsanlagen, Helium Reclaim und LSS (Life Support Systeme). Im Grunde wie Rebreather, nur größer.



Matthias Frey, Jahrgang 1974, taucht seit Anfang der 1990er Jahre, ab ca. 1998 mit Rebreather. Dabei tauchte er unter anderem einen Dolphin mCCR Umbau, RG-UF/M Umbau, rEvo Umbau, ALBreather SCR Eigenbau und jetzt den OMEGA mCCR. Beruflich ist er Ingenieur im Bereich Automatisierungstechnik.

Interview: Tim Schmitt

Christian und Matze, wie kam es zu eurem Projekt »OMEGA«?

Die Idee des OMEGA-Rebreathers entstand während eines Höhlentauchprojektes der HFGOK auf der Schwäbischen Alb in der Brenztopfhöhle. Hier wurden die Tauchzeiten immer länger und die Gangquerschnitte enger. Die übliche Konfiguration mit 2 mal 20 Liter Sidemount reichte nicht mehr aus. Und herkömmliche Rücken-Kreislaufgeräte sind wegen der engen Platzverhältnisse nicht einsetzbar. Ein kleiner, robuster Rebreather musste her, mit dem man am Mann durch die Engstellen kommt. Verfügbare SM-Kreisel haben uns leider alle nicht überzeugt, meistens waren sie zu groß oder nicht ro-

bust genug für die Alb. Das Grundkonzept des KISS Sidewinders hat uns maximal angesprochen.

Warum habt ihr euch dann keinen Sidewinder von der Stange gekauft?

Im Netz gab es viele negative Erfahrungen mit dem Gerät. Und der KISS Sidewinder konnte auch nicht alle unsere Anforderungen und Wünsch erfüllen, da wir über das Grundkonzept hinaus noch einige Ideen hatten. Zudem war die Beschaffung durch die komplizierte Vertriebsstrategie erschwert. Wenn wir einfach und zu guten Konditionen an zwei KISS Sidewinder herangekommen wären, wäre es durchaus denkbar gewesen, dass wir ihn in Eigenregie optimiert hätten.

Das war aber glücklicherweise nicht der Fall und irgendwann war der OMEGA-Bau-Impuls nicht mehr einzubremsen. Wir haben beide ein sehr ausgeprägtes Bastel-Gen und viel Spaß an der Entwicklung solcher Geräte – viel mehr als nur am Kauf. Zudem haben wir beide schon viele Jahre andere Tauchgeräte hergestellt, Lampen, Akkus, Heizung, Scooter, ... So kam dann das eine zum anderen und wir haben das Projekt OMEGA gestartet.



Ein langer Weg bis zum Optimum: Der erste Entwurf der Gegenlunge (hier im Bild) wurde mehrfach abgeändert.

nicht vorstellen, mit einem Gerät von der Stange in unveränderter Form ins Wasser zu gehen.

Wie lange hat der Bau gedauert und was waren die Schwierigkeiten?

Zu lange, viel zu lange – das ist der Haken bei Eigenbauprojekten. Begonnen haben wir etwa im März 2021, somit bisher ca. 3 bis 4 Jahre, aber in unterschiedlichen Intensitäten. Während eines solchen Projekts sind alle Emotionen vorhanden. Die Konzeption und die Konstruktionsphase dauerten sicherlich mehr als 2 Jahre. Wir haben uns hier sehr viel Zeit genommen, die Vor- und Nachteile genau abzuwägen und für unseren Einsatzzweck zu optimieren. Und wenn man dann denkt, jetzt passt es, kommt die nächste Idee, die den Weg ins CAD sucht.

Die schlussendliche Auslegung, Berechnung und Detaillierung ging dann recht zügig, da wir beide in unserem beruflichen Umfeld aus der Entwicklung kommen und hier viel Know-How einbringen konnten. Nach der Beschaffung und Montage aller Teile ging es direkt zu den Testtauchgängen. Jede freie Minute wurde genutzt, um das OMEGA ins Wasser zu bekommen. Mal im Pool, mal im See, mal flach, mal tief, mal lang. Und bei jedem Tauchgang haben wir dazugelernt und die gewonnenen Erfahrungen entsprechend in die Optimierung einfließen lassen. Nicht jeder Tauchgang war ein Erfolg, einige Dinge gingen auch kolossal schief. Man lernt jedoch schnell dazu und stellt fest, dass man

Ist das euer erstes Eigenbau-Kreislaufgerät?

Es ist unser erstes gemeinsames Rebi-Projekt. Aber so gesehen ist jedes Kreislaufgerät ein Eigenbau-Gerät, da Kreislaufgeräte niemals fertig werden und immer optimiert werden müssen. Ich kann mir echt

»ICH KANN MIR NICHT VORSTELLEN,
MIT EINEM GERÄT VON DER STANGE IN
UNVERÄNDERTER FORM INS WASSER ZU
GEHEN.«

auch mit teilweise geplatzter Gegenlunge noch halbwegs tauchen kann.

Am aufwendigsten war sicherlich die Gestaltung der Gegenlunge, da hier weder etwas berechnet werden konnte, noch viel Erfahrungen mit solchen Schnitten und Positionen vorhanden waren. Hier haben wir sicherlich mehr als 10 Varianten in unterschiedlichen Materialien und Herstellungsverfahren getestet, bis wir schlussendlich unser Optimum erreicht haben.

Über die Kosten reden wir besser gar nicht. Bei einem Eigenbau spart man keinen Cent – und ich zähle da weder die Zeit, noch die Fahrtkosten dazu. Aber darum geht es auch nicht.

Wo seid ihr bisher mit dem Gerät getaucht?

Bisher gab es vor allem Tauchgänge im offenen Wasser (Baggerseen oder Bodensee) zur Eingewöhnung und für Tests, erste Höhlentauchgänge gab es auch schon. Grundsätzlich ist das OMEGA optimiert für längere Grundzeiten in moderaten Tiefen in räumlich stark begrenzten Umgebungen wie z.B. die Höhlen auf der schwäbischen Alb. Hier soll es vor allem in der Brenztopfhöhle zum Einsatz kommen, aber auch in anderen Höhlen, wie der Wimsener Höhle, Blauhöhle oder der Fohnstettener Wasserhöhle.

Aufgrund der wenigen Komponenten und des geringen Gewichts ist es auch perfekt geeignet, um auf Reisen mitgenommen zu werden, da es sich super mit klassischen OC Side-mount-Systemen kombinieren lässt. Klein, leicht, simpel, variabel und leistungsfähig.

Wie geht es weiter mit dem Projekt?

Wir verkaufen maximal gewinnbringend, sind danach reich, wandern aus nach Bora Bora und trinken nur noch eiskalte Margaritas am Strand. Spaß beiseite, das Projekt ist eine rein private, einmalige, nicht gewerbliche oder kommerzielle Aktion von uns beiden. Es gibt noch ein paar Stellschrauben und Möglichkeiten zur Verbesserung. Ansonsten ist alles offen.

An welche Verbesserungen denkt ihr?

Die Mechanik und der Grundaufbau sind soweit erprobt. Hier werden sich eher keine großen Veränderungen mehr ergeben. Für die Gegenlungen ist ein zweischaliger Aufbau geplant, eine Hülle wie bei einem Wing oder bei den Gegenlungen anderer Kreislaufgeräte. Vielleicht steht auch die Integration in ein SM-System mit nur einer Hülle für Gegenlunge und Tarierblase an. In der Richtung Sensorik und Elektronik gibt es sicherlich Veränderungen. Vielleicht eine CO₂/Kalk-Überwachung. Das alles kann recht einfach auf Grund der hohen Variabilität eingesetzt bzw. auch umgebaut werden.

Am Ende fallen uns immer wieder neue Dinge ein, die wir in den OMEGA einbauen können und testen werden. Ein Kreislaufgerät ist niemals fertig.

Danke für die Vorstellung und auch weiterhin sichere Tauchgänge.

Werbung

Weiterführende Informationen zum Omega-Rebreather
(Projekt, Konzept, Realisierung und Erfahrungen) sind
unter folgender Internetpräsenz recherchierbar:

<http://omega-rebreathers.de/>



Präsentation: „Baume des Anges Exploration 2025“ – Niko Gerdau

Nach dem Vortrag von Matze und einer kleinen Pause versammelten sich viele der Teilnehmer vor Einstieg 0 zum traditionellen Rebreather Reunion-Gruppenfoto (siehe Seite 52 f.).

Im Anschluss ging es zurück ins Vortragszelt zur letzten Präsentation des Tages. Niko Gerdau berichtete von der Exploration in der Baume des Anges, die er mit Vincent Kessler im Mai 2025 erkundete. Niko taucht seit 2004 in Höhlen und ist vielen in der Community als erfahrener Taucher bekannt. Er bringt das Wissen zahlreicher Projekte und Explorations im Bereich Höhlentauchen mit, war als GUE-Instruktor aktiv, organisierte DIR-Germany Treffen uvm. Im Vortrag ging es um den Vorstoß in der Baume des Anges im französischen Département Vaucluse. Niko und Vincent tauchten bis in den vierten Siphon (S4) und verlegten 140 Meter neue Leine, was sie auf eine Tiefe von 140 Metern führte. Um bis zu diesem aktuellen Ende der neu verlegten Leine in S4 zu gelangen, ist es erforderlich, vorher bereits auf 101 Meter (S1), 45 Meter (S2) und 73 Meter (S3) zu tauchen und bei diesem Jojo-Profil zwischendurch immer wieder aufzusteigen. Die Gesamtlänge der Tauchstrecke beträgt nunmehr 3 km. Eine beachtliche Leistung, die Niko voller Stolz und Freude den gespannten Zuhörern präsentierte.



Den ausführlichen Bericht zur Exploration aus WETNOTES 57 kann man weiter unten nachlesen – auch hier wieder mit freundlicher Genehmigung der Autoren sowie der WETNOTES-Redaktion.

17th Rebreather Reunion 2025



17th Rebreather Reunion 2025



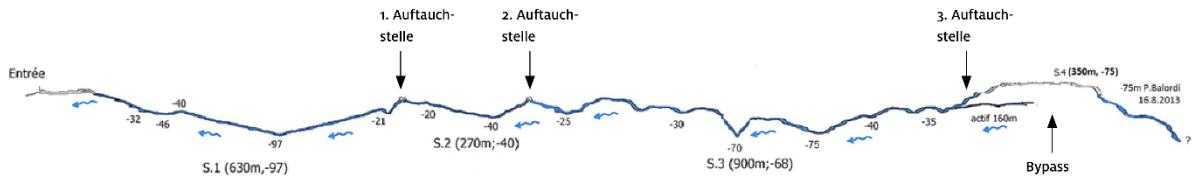


Höhle

Durch den Bypass

NEULAND IN DER HÖHLE BAUME DES ANGES

NIKO GERDAU UND VINCENT KESSLER HABEN DIE ERKUNDUNG DER BAUME DES ANGES IM FRANZÖSISCHEN DÉPARTEMENT VAUCLUSE UM 140 METER VORANGETRIEBEN. DAS NEUE ENDE DER LEINE IM VIERTEL SIPHON LIEGT JETZT AUF 140 METER TIEFE.



Plan der Baume des Anges Stand 2013. Bei der Verlängerung der Leine durch Niko und Vincent war der Wasserstand einige Meter höher. Im S4 wurden bislang erforscht: 550 m von Pedro Balordi (2014), 150 m von Patrice Cabanel (2024), 140 m von Xavier Méniscus (2025) und 140 m von Niko Gerdau und Vincent Kessler (2025).

Tourenbeschreibung

TEXT UND FOTOS: NIKO GERDAU

Die Baume des Anges liegt im Tal des Flusses Toulerenc in der Nähe der Ortschaft Mollans-sur-Ouvèze. Vom nächstgelegenen Parkplatz geht es einige Meter am Flussufer entlang, dann durch den Fluss hindurch und anschließend den Berghang hinauf bis zum Höhleingang. Nach rund 100 Meter Trockengang erreicht man den ersten Siphon. Dieser ist nur 630 Meter lang, erreicht aber bereits 101 Meter Tiefe. Die anschließende Trockenstelle ist 8 Meter lang, der Siphon 2 (270 Meter lang, maximal 45 Meter tief) endet an einer mit 10 Meter ebenfalls kurzen Trockenstelle. Siphon 3 (900 Meter lang, max. 73 Meter tief) führt dann zu einer 200 Meter langen und aufwendig zu überwindenden Trockenstelle. Es gibt zum Glück einen Bypass zum Siphon 4, dieser ist allerdings sehr eng und lässt sich nur mit geeigneter Ausrüstung (Sidemount oder sehr schmales Backmount) durchqueren. In Siphon 4 sind bisher 980 Meter erkundet, davon 550 Meter durch Ped-

ro Balordi im Jahr 2014, 150 Meter durch Patrice Cabanel 2024, 140 Meter durch Xavier Méniscus im März 2025 und 140 Meter durch uns im Mai 2025. Die Gesamtlänge der Tauchstrecke beträgt nun 3 Kilometer.

Plan B

Für uns begann dieses Abenteuer, wie so oft in letzter Zeit, als Plan B, da unser ursprüngliches Projekt gemeinsam mit Pedro, Günter Faul, Joseph Carl Schützenhofer, Séverine Bär und Frank Ratzel dank anhaltender Regenfälle nicht durchführbar war. Wir sahen dann einige Berichte über gute Höhlenbedingungen in der Ardèche und verlegten alle zusammen kurzfristig dorthin.

Die Idee, zur Baume des Anges zu fahren, entstand erst wenige Tage vor Abfahrt. Vor Ort angekommen schauten wir uns die Höhle an. Pedro gab uns ausführliche Informationen darüber, wie man sie am besten betreten kann – insbesondere auch hinsichtlich der Trockenstellen, der wie-

derholt anfallenden Deko und der Umgebung der dritten Trockenstelle.

Wir starteten am Freitag, 2. Mai 2025, mit einem ersten Erkundungstauchgang. Die Sicht im S1 war kristallklar und wir erreichten bei mäßiger Gegenströmung nach kurzer Zeit 100 Meter Tiefe, um dann ebenso kurzer Zeit an der ersten Auftauchstelle anzukommen. Diese war zum Glück überflutet, so dass wir direkt darüber hinwegscootern konnten. Auch die zweite Trockenstelle konnten wir übertauchen. Obwohl wir mit 3 Liter 200 bar eine größere Menge Tariergas dabei hatten, mussten wir kurz nach Beginn von S3 aufgrund des zu geringen Vorrats wieder umdrehen und sind nach rund zwei Stunden wieder aufgetaucht.

Nächster Versuch

Am darauffolgenden Tag starteten wir einen neuen Versuch, dieses Mal mit mehr Tariergas (2 x 3 Liter). Wir erreichten den Bypass zwischen S3 und S4 und konnten



Links: Pedro Balordi machte die Einweisung in die Höhle. Rechts: Vincent Kessler (links) und Günter Faul beim Anmarsch durch den Fluss.

diesen zum Glück durchqueren. Die Strömung hier war deutlich stärker, aber wir konnten noch gemütlich mit Pull & Pull sowie den Scootern hindurch. An einigen Stellen war der Gang selbst für unser schmales Sidemount-Setup (Sidewinder XL) noch so eng, dass wir uns ein bisschen hindurchzwängen mussten. Der Bypass endete in 12 Meter Tiefe und von hier aus verließ der wieder große und reich mit Fossilien verzierte Gang dann rasch in einem andauerndem Auf und Ab von 70 Meter bis über 100 Meter Tiefe. Da wir nicht genau abschätzen konnten, wie weit es bis zum Ende der Leine noch war und wir auch noch keine Erfahrung mit der Deko in diesem diesbezüglich höchst anspruchsvollen Höhlenprofil hatten, kehrten wir bei 110 Meter Tiefe um.

Der Rückweg und auch die Deko verliefen dann grundsätzlich gut, jedoch hatten wir im Nachgang einige Ideen, an welcher Stelle wir die Deko effizienter gestalten und Zeit sparen könnten. Auch lagen wir mit 7 Stunden Tauchzeit noch nicht am Ende unserer Ressourcen, so dass wir einen dritten Vorstoß wagen wollten. Zudem beschlossen wir, das Komfortlevel beim nächsten Tauchgang durch Heizwes-ten etwas zu steigern.

Weggerissen

Am kommenden Tag jedoch erlebten wir eine böse Überraschung: Der nächtliche Regen hatte das Wasser in der Höhle ansteigen lassen und einiges von unserer Ausrüstung hatten wir nicht hoch genug abgelegt. So gerieten Vinz' Flaschen, deren

Automaten noch nicht unter Druck standen, unter den Wasserspiegel und meine Kopfhaube und Handschuhe wurden mitgerissen und hängen jetzt irgendwo in einer Spalte oder schwimmen Richtung Mittelmeer ...

Zum Glück ließ sich alles wieder herrichten beziehungsweise Ersatz leihen (Danke, Günter!). Da der Pegel jedoch weiterhin anstieg und wir nicht wussten, ob wir bei der jetzt deutlich stärkeren Strömung noch durch den Bypass gelangen würden, entschlossen wir uns, den Tauchgang noch um einen Tag zu verschieben. Diese Entscheidung hat sich dann auch als richtig erwiesen, denn Strömung und Wasserstand hatten deutlich nachgelassen und der Bypass erwies sich so als gerade noch passierbar. Wir tauchten gegen 11 Uhr ab und konnten die Trockenstellen noch leichter als bei den vorherigen Tauchgängen übertauchen. Am Bypass war es dann anders herum: Der Flow hier war sehr stark und wir kamen trotz Scooter nur im Schritttempo voran. Dabei mussten wir sehr konzentriert sein, denn gerade in den vielen Kurven wurden die Scooter seitlich von der Strömung erfasst und steuerten dann auf die Wand zu. Die auf Vinz' Helm montierte Actioncam hatte am meisten Pech und wurde abgerissen, wobei Vinz dies zum Glück während einer Verschnaufpause nach dem Bypass auf 12 Meter Tiefe wieder reparieren konnte. Wir hatten das größte Hindernis jetzt überwunden und waren startklar, das Ende der Leine zu verlängern. Mit großer Vorfreude rasten wir so schnell es ging in die Tie-

fe und erreichten 12 Minuten später in 840 Meter Entfernung das Ende der zu-letzt von Xavier Méniscus verlegten Leine auf 123 Meter Tiefe. Hier knoteten wir an und scooterierten weiter. Nach wenigen Minuten erreichten wir unsere vorher verabredete maximale Tiefe von rund 140 Meter und befestigten die Leine aufgrund mangelnder Alternativen an einem einzelnen größeren Stein.

Deckenkontakt

Der Rückweg verlief problemlos – abgesehen davon, dass Vinz' Actioncam erneut Deckenkontakt suchte und endgültig vom Helm abbrach. Zum Glück konnte er sie bergen und deswegen gibt es auch ein Video. Nach 8:05 Stunden Gesamtzeit tauchten wir leicht durchgefroren, aber unglaublich glücklich wieder an der Abtauchstelle auf.

Unser Dank gilt allen, die vor uns bereits die Höhle erkundet haben – insbesondere Pedro für die vielen Informationen vor Ort und auch Patrice Cabanel, der leider nicht mehr unter uns weilt und ohne dessen Verleinung des Bypasses Tauchgänge in S4 enorm schwer möglich wären.

Weiterhin auch vielen Dank an Pedro, Günter und Joseph für den tatkräftigen Support vor Ort.

»Die eigenen Grenzen erweitern«

INTERVIEW MIT NIKO GERDAU UND VINCENT KESSLER

IM INTERVIEW ERZÄHLEN UND NIKO UND VINCENT VON IHREN ERFAHRUNGEN IM HÖHLEN- UND REBREATHERTAUCHEN, IHREN GRENZEN UND MISSGESCHICKEN UND WARUM MAN MANCHMAL KURZ DIE DEKO ÜBERSPRINGEN MUSS.

Interview: Nina Zschiesche

Fotos: Niko Gerdau (Land), Vincent Kessler (UW)



Vincent und Niko (v.l.)

Mit welcher Konfiguration habt ihr euren Vorstoß in der Baume des Anges gemacht?

Niko: Wir tauchen beide seit 2020 einen Sidewinder CCR und haben nach einiger Zeit die Kalkkanister vergrößert. Die zwei Kilogramm der Ursprungsversion reichen einfach nicht für solche Tauchgänge. Wir haben uns andere Kanister mit vier Kilo Inhalt bauen lassen, damit kann man auch einen solchen Tauchgang über acht Stunden bei elf Grad Wassertemperatur machen.

Neben dem Sauerstoff haben wir eine große 20 Liter-Flasche mit einem Trimix 10/70 dabei. Diese nutzen wir einerseits als Diluent, andererseits als Bailout – natürlich nicht für den ganzen Rückweg. Als hauptsächliches Bailout haben wir einen redundanten Kreisel dabei, einen SMIR, das ist ein komplett autarkes KISS-Gerät, in des-

sen Röhre sowohl Sauerstoff als auch Diluent untergebracht sind. Nur mit OC-Bailout sind solche Tauchgänge nach unserer Ansicht nicht machbar.

Wie war eure Planung?

Vincent: In unserem Setup ist das relativ einfach: Bis zu 5 Stunden rein, maximal 5 Stunden raus, 5 Stunden Reserve. Wenn die Main-Unit kaputt geht, hast du noch das andere Gerät und tauchst damit wieder heraus. Dann spielen Dinge wie Tiefe keine Rolle, du musst nur schauen, dass du zeitlich hinkommst

Habt ihr den Backup-Kreisel auch verwendet, auf dem Rückweg?

Vincent: Nein, der war nur als Backup dabei. Beim letzten Tauchgang habe ich meinen auch kaputt gemacht. Es hatte echt diese Strömung und wurde eng. Das Ge-

stein ist ziemlich scharfkantig, ähnlich wie in der Tannerie. Es hat mir den Loop punktiert, das habe ich erst zuhause gemerkt.

Das wäre ja im Ernstfall eine böse Überraschung gewesen.

Vincent: Ja, das hätte dann nicht funktioniert.

Niko: Der Vorteil ist natürlich, dass wir beide einen Bailout-CCR haben. Dadurch dass der SMIR autark ist, kann derjenige, dessen Hauptkreisel funktioniert, sein Backup an den anderen abgeben.

Vincent: Das Ganze ist auch möglich, weil wir 20 Liter Bailout dabei haben. Das ist heutzutage auch nicht mehr Standard. 20 Liter Stahl vollgedrückt auf 260 bar. Damit kannst du auch auf über 100 Meter so ein Manöver machen, dass man den Backup-Kreisel austauscht. Mit 3 Liter Backmount am JJ wird das nichts.

Es passt auch gut mit dem SMIR zusammen, weil er das gleiche Packmaß hat wie eine 20-Liter-Flasche, so sind beide Seiten ausgelenkt

Wie lange seid ihr schon Höhlentaucher und macht gemeinsame Tauchgänge?

Niko: Ich habe 2004 mit dem Höhlentauchen angefangen.

Vincent: Ich komme auf knappe 10 Jahre.

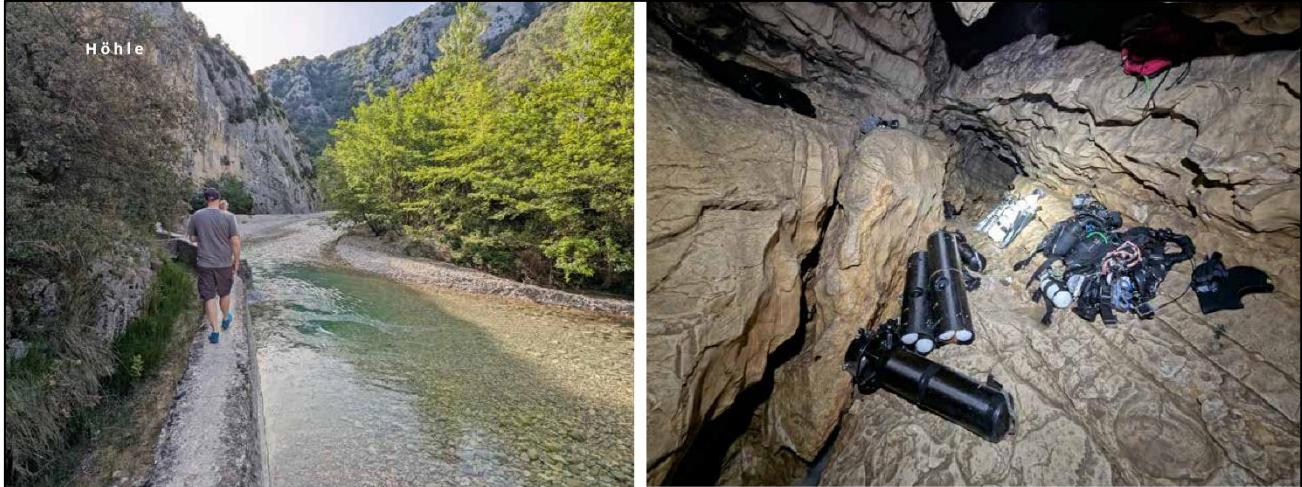
Niko: Wir kennen uns schon seit 10 bis 15 Jahren und tauchen seit 2017 zusammen.

Vincent: Ja, das war damals noch mit Doppel-18 und ganz vielen Bottom-Stages.

Macht ihr solche extremeren Tauchgänge auch schon länger?

Vincent: Eigentlich ist meine ganze Tauchkarriere ein Ausloten der Grenzen.





Links: Der Weg zur Baume des Anges entlang des Flusses. Rechts: Ausrüstungslager in der Höhle.

Und die verschiebt sich einfach. Du fängst erstmal an, Deep air zu machen, weil du es nicht besser weißt, dann stellst du fest, so kommst du nicht weiter. Dann kommen Doppelgeräte und irgendwann Dekogase, Mischgase und schließlich ein Rebreather. Am Anfang bis du in offenen Gewässern unterwegs und irgendwann wird das auch uninteressant.

Niko: Bei mir war es ähnlich, ich wollte meine taucherischen Grenzen auch immer erweitern. 2004 habe ich angefangen, in Höhlen und mit Trimix zu tauchen. Von da sind wir sehr oft nach Frankreich gefahren und haben immer wieder coole Tauchgänge gemacht – und immer ein Stückchen weiter und tiefer. 2010 bin ich OC zur Biwakhalle in der Ressel getaucht, das haben nur wenige Leute gemacht und wäre aus heutiger Sicht auch ein ziemliches Geschleppe. 2014 bin ich das erste Mal in einem Projekt getaucht, das Cabouy-Projekt, später auch mit Übernachtungen in der Höhle, dann kam das Nuttlar-Projekt. Das waren immer größere Gruppen, Vinz und ich kommen beide aus dem DIR-System, ich war auch einige Jahre als Tauchlehrer für GUE tätig. Wie es in der DIR-Szene üblich ist, waren wir mit sehr viel Ausrüstung unterwegs: pSCR mit Doppel-20-Flaschen dazu und allen Deko- und Bottomgasen, die man jeweils so brauchte. Als wir dann die Sidewinder CCRs hatten, hat sich viel geändert. Wir sind zum Beispiel 2021 an

die Gourneyras gefahren. Dort muss man die Ausrüstung mit einer Seilbahn nach unten transportieren. In den 10 Tagen, die wir dort waren, haben wir 4 bis 5 Tauchgänge gemacht, die an die 100 Meter tief waren und auch einen neuen Gang ausgeleint. Für uns war das eine absolute Veränderung, weil wir vorher immer gedacht haben, für so ein Projekt brauchst du 10 bis 15 Leute, allein zum Schleppen des ganzen Zeugs. Alle vorher haben das so gemacht, vielleicht bis auf Pedro und Günther und ein paar Franzosen. Die Gruppen, die wir aus Deutschland kannten, die EKPP oder die Cavebase, das waren immer riesige Teams mit ganz viel Equipment. Aber es ging auch zu zweit, durch die neuere CCR-Technologie und auch durch das Sidemount. Das sind immer nur kleine Pakete, keines wiegt mehr als 20 Kilo. Du musst mehrmals gehen, aber du brauchst nicht drei Leute, um zum Beispiel etwas über einen Stein zu heben. Das war der große Kick. Da haben wir gemerkt, dass wir allein zu zweit als Team fähig sind, extreme Projekte anzugehen, wo kaum noch jemand hinkommt.

Das erinnert mich an den Ansatz von Pedro Balordi, möglichst schlank und schnell im Alpin-Stil unterwegs zu sein.

Niko: Genau daran haben wir uns orientiert. Wobei, dass muss man betonen, wir

immer noch eine kalkulierte und sinnvolle Menge an Bailout mitführen. Wir haben eben noch große Flaschen und den Bailout-Rebreather dabei. Ich habe gefühlt nicht weniger Redundanz dabei als früher beim DIR-Tauchen. Ich fühle mich sogar sicherer, weil ich ein KISS inzwischen als zuverlässiger einschätze als einen pSCR.

Vincent: In der Gourneyras haben wir noch mit OC Bailout angefangen und hatten noch die kleinen Kalkkanister. Da haben wir festgestellt, dass 5 Stunden Tauchzeit und OC-Bailout einfach nicht reichen. Auf der Rückfahrt haben wir dann das neue Design der Kanister geplant, die Kalkmenge verdoppelt und schließlich Backup-Rebreather anstatt OC-Bailout eingesetzt.

Mit DIR hat das dann aber nichts mehr zu tun, oder?

Vincent: Ich glaube, den Pfad habe ich schon vor langer Zeit verlassen.

Niko: Von der Konfiguration her ist es das nicht mehr. Aber es gibt viele Prinzipien, die wir beibehalten haben. Wir haben die gute Tauchfähigkeiten, eine gute Aufmerksamkeit, wir gehen Probleme früh an und analysieren Schwachstellen. Wir tauchen immer noch standardisiert und können über einen Long Hose eine Gasspende machen. Und wir tauchen im Team.

Dann kommt euer Tauchen im Team aus dem DIR-Gedanken heraus? Denn viele machen ja solche Vorstöße in Höhlen allein.

Niko: Ja, wir sind es auch so gewohnt. Es ist immer so eine Sache, ein Tauchpartner gibt einem zwar Sicherheit, aber er bremst einen auch manchmal aus. Wir sehen den Sicherheitsgewinn und gleichzeitig sind wir beide so effizient, dass der andere nicht allzu lange warten muss. Ein Zweier-

Das Logbuch zeigt deutlich das Jojo-Profil des Tauchgangs. Um zum aktuellen Ende von S4 in 140 Meter zu gelangen, muss man zuerst auf 100 und 70 Meter und dazwischen wieder hoch.





Höhle

Der hohe Wasserstand war ein Vorteil für den Vorstoß in der Baume des Anges.

Team ist immer langsamer als ein einzelner Taucher, ein Dreierteam ist nochmal langsamer. Von daher hat das Solotauchen bei sehr extremen Tauchgängen auch eine Berechtigung.

Also steht für euch die Sicherheit im Vordergrund und gleichzeitig ist es immer noch effizient genug.

Vincent: Es macht auch mehr Spaß. Und es gibt Videos von einem selber.

Niko: Man kann auch besser Sprüche drücken. Und wir brauchen nicht allzu lange, um einen Tauchgang zu planen. Aber wenn wir das gemeinsam diskutieren, gibt es immer wieder entscheidende Aha-Momente. Alleine kämen die kaum.

Vincent: Das ist so, definitiv. In die Baume des Anges sind wir ja fast blauäugig reingegangen. Das war ja ein Alternativplan, weil die Bedingungen in der Vis zu schlecht waren. Letztes Jahr hatten wir dort einen neuen Seitengang gefunden, da wollten wir eigentlich schauen, wie es weitergeht. Alle Höhlen in der Region waren aber wegen eines zu hohen Wasserstandes nicht be tauchbar, bis auf die Baume des Anges.

In eurem Bericht (siehe oben) beschreibt ihr das auch, dass euch das viele Wasser zugute gekommen ist, weil ihr die flachen Bereiche durchtauchen konntet.

Vincent: Das war auch bitter nötig. Wie viel Deko haben wir übersprungen? Auf dem Rückweg haben wir auskomprimiert bis 9 Meter und dann sind wir darüber gehüpft, das heißt wir hatten noch eine Dekoverpflichtung von einer halb Stunden und sind schnell hoch bis kurz unter die Oberfläche und schnell wieder runter. Wenn es dort trocken ist, musst du raus und kriechen. Das dauert auf jeden Fall viel länger als mit dem Scooter einmal Vollgas und wieder runter.

Niko: Du hast ja eine gewisse Zeit, bis der zu geringe Druck dazu führt, dass sich Gasblasen bilden. Das Zeitfenster ist aber nicht so groß, dass du dein Equipment ablegen und durch die Auftauchstelle schleppen kannst.

Ich hatte aber ein wenig Angst davor, dass das Abtauchen nicht mehr klappt wegen des Druckausgleichs. Bei mir sind die Nasennebenhöhlen gern mal zu. Wenn du dann den Druckausgleich nicht mehr hinbekommst und musst wieder runter auf 6 Meter, hast du ein großes Problem.

Allerdings, zum Glück ist es gut gegangen. An welcher Stelle auf dem Rückweg war das?

Vincent: Das war an zwei Stellen, zwischen S1 und S2 und zwischen S2 und S3. S1 geht bis 100 Meter runter und wie ein V wieder hoch. So etwas wie maximale Aufstiegs geschwindigkeit ist bei so einem Tauchgang ohnehin indiskutabel. Du machst Vollgas auf dem Scooter, alles was geht.

Niko: Zum mindest im tiefen Bereich, ab 40 oder 30 Meter aufwärts bin ich etwas langsam gefahren. Aber zwischen 140 und 100 Meter, da haben wir wirklich Gas gegeben.



Nach rund 100 Metern Trockengang erreicht man den ersten Siphon.

Werbung



Links: Anknüpfen an die alte Leine von Xavier Méniscus in 123 Meter Tiefe. Rechts: Neues End of Line (EOL) in 140 Meter Tiefe.

Vincent: Auf unserem Shearwater Petrel war keine Anzeige, die nicht mehr rot war. Aufstiegsgeschwindigkeit, Dekostop, pO₂, CNS sowieso.

Habt ihr euch dann gar nicht mehr an den Computer gehalten?

Niko: Doch das schon, wir haben nur diese Trockenstellen übertaucht. Der Computer summert diese ausgelassene Dekozeit ja auf. Insgesamt war die ganze Dekozeit ungefähr 270 Minuten, also viereinhalb Stunden.

Vincent: Beim ersten Versuch haben wir die Stopps noch bis 6 Meter auskomprimiert. Das hat aber zu lange gedauert, deswegen haben wir die Deko in dem Sinne optimiert, dass wir beim zweiten Tauchgang nur bis zum 9-Meter-Stop komprimiert haben.

Erzählt doch nochmal kurz, wie die einzelnen Tauchgänge gelaufen sind.

Niko: Der erste Tauchgang war zum Kennenlernen. Pedro hat uns erzählt, wie er damals die Höhle getaucht ist, und meinte, wenn wir Glück haben, können wir die Trockenstellen übertauchen. Wir haben vor allem danach geschaut, ob die Stellen durchtauchbar sind.

Vincent: Beim ersten Tauchgang war der begrenzende Faktor das Tariergas. Wir sind da recht blauäugig herangegangen. Es ging gerade darum, in S₃ wieder abzutauchen, da habe ich bemerkt, dass das halbe Tariergas schon weg ist. Dann sind

wir umgekehrt, du musst ja wieder auf 70 Meter und auf 100 Meter, ohne Tariergas wird das hässlich. Beim zweiten Tauchgang haben wir dann die doppelte Menge mitgenommen. Dann sind wir wirklich bis hinten in S₄ runtergekommen und waren schon auf der Leine von Xavier, aber das war uns nicht klar. Wir waren wahrscheinlich nur 50 Meter vom End of Line entfernt.

Als uns das dann klar wurde, konnten wir das so nicht stehen lassen. Wir haben alle Reste zusammengekratzt, die Abreise verschoben – und dann kam wieder ordentlich Regen. Der ganze Plan drohte zu kippen, der Wasserstand ist nochmal um einen Meter gestiegen. Deswegen war der letzte Tauchgang auch fies, weil wir im Bypass, der einen geringen Querschnitt hat, richtig Druck von der Strömung hatten. Das war nicht schön, aber es hat zum Glück geklappt.

Niko: Uns war anfangs nicht klar, dass wir eine Chance hatten, die Leine zu verlängern. Das hat sich von Tauchgang zu Tauchgang herauskristallisiert.

Warum habt ihr es geschafft, weiter als eure Vorgänger zu kommen?

Niko: Ich glaube, Xavier oder andere würden heutzutage auch noch ein Stückchen anhängen können. 140 Meter sind kein großer Schritt, es ist eher der Weg dorthin. Was es uns ermöglicht hat, war einmal das Sidemount-Tauchen, wodurch wir den Bypass mit relativ wenig Aufwand passieren konnten. Dadurch waren wir sehr schnell.

Wir haben auch sehr schnelle Scooter, mit denen wir teilweise 80 m/min erreichen, das spart schon viel Zeit und Deko. Wichtig war auch der doppelte Rebreather. Vincent: Und dann kamen noch Glück und Timing dazu. Der hohe Wasserstand hat das ermöglicht.

Und es war noch nicht so brutal angehängt, dass wir das nicht mehr hinbekommen. Das kann man vielleicht noch ein

paar Mal machen. Aber wenn das mehr als 150 Meter werden, sind wir raus.

Ist das eure Grenze?

Niko: Wir haben mechanische CCR, die eine konstante Beimischung haben, der Mitteldruck ist höher als der normale bei Automaten, aber bei 15 bis 17 bar Umgebungsdruck kommst du mit solchen Geräten einfach nicht mehr weiter.

Vincent: Und dann kommt die Physik ins Spiel und es ist eine Frage des Risikoprofils. Laut Simon Mitchell sollte die Atemgasdichte 6,5 g/l nicht überschreiten. Wenn du in so einem Bereich arbeiten musst, dann hast du verloren, dann ist Game over. Das ist unsere Risikogrenze – zumindest heute.

Niko: Andere akzeptieren da mehr Risiko. Aber wenn man die drei Gase Helium, Stickstoff und Sauerstoff zusammen mischt, dann ist auch mit der besten Mischung irgendwo bei 160 oder 170 Meter die magische Grenze erreicht. Dann kannst du anfangen, mit Wasserstoff zu tauchen, aber da sind wir raus.

Habt ihr denn Ambitionen, in dieser Höhle weiterzumachen?

Vincent: Wenn die Bedingungen passen, warum nicht. Wir haben jetzt noch ein Scooter-Upgrade gemacht, da könnten wir noch einen Zacken zulegen.

Was habt ihr denn für Scooter?

Vincent: Mittlerweile haben wir beide Carbon Twin Scooter, vorher hatte ich einen getunten Bonex Discovery RS. Mit den Carbon-Scootern kommst du wirklich vorwärts. Der Weg an sich ist in der Baume des Anges nicht weit, knapp 3 Kilometer one-way, da kannst du ordentlich Vollgas fahren. Aber das schnelle Rauf und Runter ist echt hart. Der Bailout-Rebreather muss ja passiv mitgeführt werden und die Gelenklunge muss neutral sein. Sonst hast du einen brutalen Auftriebskörper, wenn es wieder hochgeht. Oder du verlierst zu viel Diluent und das reicht dann nicht mehr. Das haben wir auch gelernt bei den drei



Nicht mehr viel übrig: Reel nach dem Verlegen der Leine.



Vollgas mit dem Scooter: Vor allem die tiefen Bereiche müssen schnell überwunden werden.

Tauchgängen. Beim letzten Tauchgang kamen wir auch mit über 100 bar Diluent wieder raus, aber du musst da wirklich dagegen anarbeiten. Das bremst dich natürlich aus.

Was hat euch der Tauchgang bedeutet, was ist euer Resümee?

Niko: Du hast ja gehört, dass wir schon sehr lange tauchen, viel in Höhlen sind und versuchen, viel Wasserzeit zu machen und weit zu kommen. Wir sind da ehrgeizig. Nicht weil wir besser sein wollen als andere. Wir wollen für uns selbst unsere Grenzen erweitern. So einen entscheidenden Schritt in einer Höhle weiterzukommen, das hatten wir tatsächlich noch nie. Hier waren wir an einer Stelle, wo noch niemand vorher war. Das ist schon ein wahnsinniges Gefühl.

Als wir aufgetaucht sind, haben wir gestrahlt, haben uns abgeklatscht, in den Arm genommen und gejohlt. Das war Party pur. Wir sind mit dem Gefühl rausgekommen, vorher war alles schön und gut, wir haben tolle Tauchgänge gemacht, aber jetzt steht unser Name irgendwann mal in einem Plan drin und wir haben wirklich einen Teil zur Höhlenexploration beigetragen.

Das ist schon großartig, das glaube ich.

Vincent: Wo sonst Namen wie von Pedro und Xavier und Rick Stanton stehen, da sind wir jetzt auch dabei.

Ich fand das auch schön, dass Pedro euch beim Tragen geholfen hat und sozusagen jetzt der neuen Generation die Flaschen trägt.

Vincent: Das ist grundsätzlich eine Erwähnung wert, bei Pedro, Günter und Joseph ist das normal. Wenn einer eine Hand frei hat, dann hilft er. Wir haben uns alle schon gegenseitig den Kram geschleppt und uns ins Wasser geholfen. Das ist keine hierarchische Sache, wie das vielleicht anderswo gehandhabt wird. Das ist auch einer der Gründe, warum wir mit diesen Jungs so gern unterwegs sind.

Niko: Da ist alles auf Augenhöhe, jeder hilft jedem, wenn er gerade Hilfe braucht. Das ist, wie Vincent sagt, in vielen Projekten hierarchischer, da gibt es den Push Diver und die anderen sind nur Support. Solche festen Rollenverteilungen hatten wir hier nicht. Die einen tauchen den einen Tag, die anderen den anderen Tag und alle sehen zu, dass es am Laufen bleibt.

Vincent: Xavier hat uns auch gratuliert, das ist echter Sportsgeist, so wünschen wir uns das.

Niko: Und wir wären auch niemals so weit gekommen, wenn Pascal den Bypass nicht ausgelebt hätte, wenn Pedro uns nicht eingewiesen hätte oder Xavier nicht die 140 Meter davor gemacht hätte.

Vielen Dank für das Gespräch mit euch!



Auch die Helfer waren selber tauchen: Joseph trägt sein JJ nach dem Tauchgang zurück.

Werbung

Youtube-Video der Exploration
in der Baume des Anges



Das spektakuläre Video
von der Exploration
in der Baume des Anges
kann man sich bei YouTube ansehen.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=wg4qjcRjfu0>

Titel: „Baume des Anges: Exploration 05/2025“



Gruppenfoto

Zwischen den Präsentationen von Mathias Frey und Niko Gerdau stand der Termin für das diesjährige Gruppenfoto auf dem Plan. Das Orga-Team dankt den zahlreichen Teilnehmern, die dabei mitgemacht und sich somit verewigt haben.



Das offizielle Gruppenfoto der 17. Rebreather Reunion 2025 am Kreidesee Hemmoor





Eine weitere Ansicht...



Ein Teil der anwesenden Mitglieder
des Scapehander-Clubs.

Abendbuffet am See

Wie bereits im vergangenen Jahr konnten alle Teilnehmer entspannt vom Tag in den Abend gleiten, da die Location nicht gewechselt werden musste und die Meisten kurze Wege hatten.



Zwischen 18:00 Uhr und 20:00 Uhr war das Abendbuffet am See eröffnet.

Das Catering oblag erneut Jan Nachtigall, Chefkoch und Inhaber des Restaurants „Altes Amtsgericht“ in Osten, der erneut viel berechtigtes Lob für das wieder einmal hervorragend zusammengestellte und umfangreiche Menü bekam, das er mit seinen Mitarbeitern kredenzte.

17th Rebreather Reunion 2025





17th Rebreather Reunion 2025





Im Schein von Feuertonnen, Lichterketten und einem großen Lagerfeuer ließ die Community den ereignisreichen Tag ausklingen.



Sonntag, 31.08.2025 – Abbau und Verabschiedung

Den Sonntagvormittag nutzten die Teilnehmer für gemeinsame Tauchgänge oder ein gemeinsames Frühstück am Veranstaltungsgelände. Danach standen Abbau und Verabschiedung an.

Das Feuer hatte auch um 6:00 Uhr morgens noch Glut...



17th Rebreather Reunion 2025





Auswertungen und Statistiken zur Reunion 2025

Rebreather-Modelle der Teilnehmer

Die Teilnehmenden der Rebreather Reunion 2025 gaben an, aktuell 34 verschiedene Rebreather-Modelle zu tauchen (siehe Abbildung nächste Seite).

Infos zur Statistik:

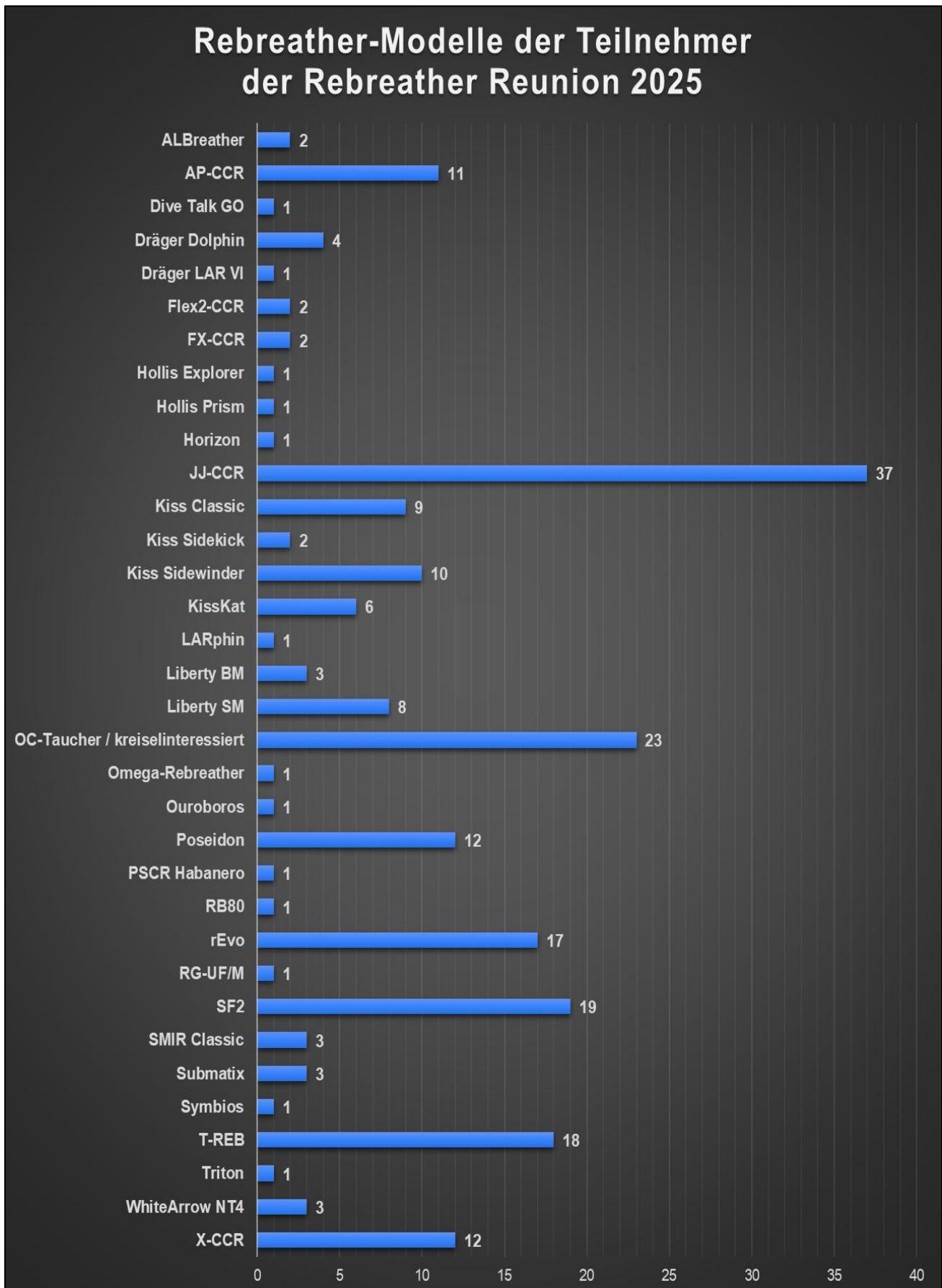
Gestellte Frage im Formular: „**Welche(n) Rebreather tauchst Du derzeit?**“

Mehrfachnennungen möglich, wenn Teilnehmer zwei oder mehr Rebreather besitzen/tauchen.

Insgesamt 219 Nennungen.

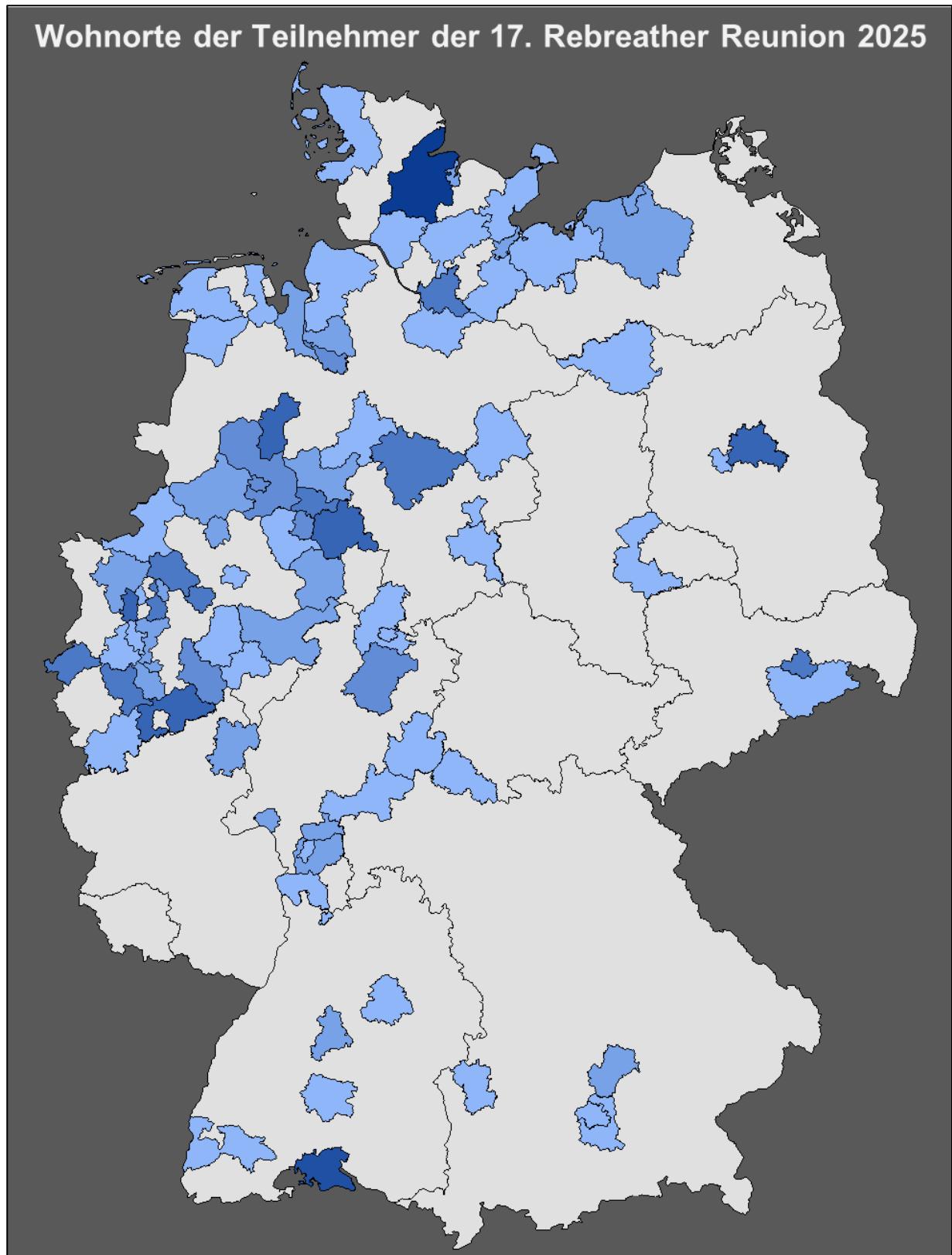
Fehlende Angaben im Formular wurden nicht berücksichtigt ($n < 15$).

Vorgabe von Kategorien gängiger Rebreather-Modelle im Formular, ergänzt durch ein Freifeld für zusätzliche Einträge.



Die Rebreather Reunion-Community 2025

Mit den Angaben der Teilnehmenden konnte eine Karte der Wohnorte in Deutschland erstellt werden. Darüber hinaus kamen Teilnehmer aus Belgien, den Niederlanden, Polen, Tschechien und Malta.

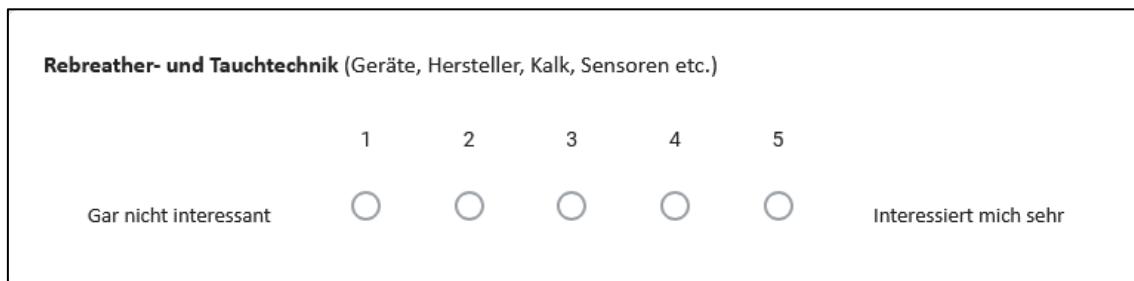


Vorab-Abfrage Themen und Formate für die Zukunft der Rebreather Reunion

Die Anmeldung zur Rebreather Reunion sowie zum Abendbuffet am See fand in diesem Jahr mittels Online-Formular statt. Dadurch war es möglich, ein paar weiterführende Fragen auf freiwilliger Basis an die Community zu verschiedenen Themen und Inhalten zu integrieren, um ein diesbezügliches Meinungsbild für die Arbeit des Orga-Teams zu erhalten. In gewohnter Transparenz können unten die Ergebnisse eingesehen werden. Eine Interpretation/Diskussion der Ergebnisse findet hier nicht statt. Jeder darf sich ein eigenes Bild davon machen.

Hinweise:

Die Fragen zu den Themenbereichen wurden analog einer 5-stufigen Likert-Skala zusammengestellt. Im Formular sah das folgendermaßen aus:



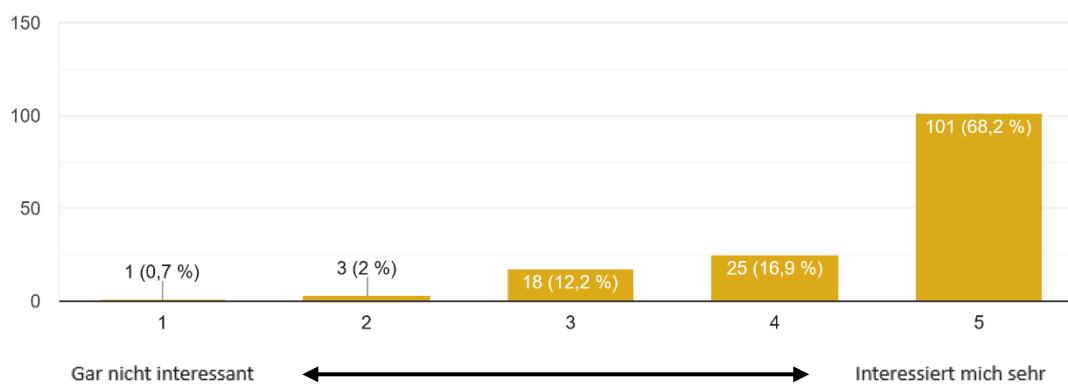
Nicht jeder Teilnehmer hat die Fragen oder jede der Fragen beantwortet. Daher ist die gesamte Anzahl von Antworten pro Frage in der jeweiligen Darstellung mit aufgeführt (Stichprobengröße n = ...).

Die Frage im Formular lautete wie folgt:

„Welche Themen und Formate würdest Du Dir in Zukunft für die Rebreather Reunion wünschen?“

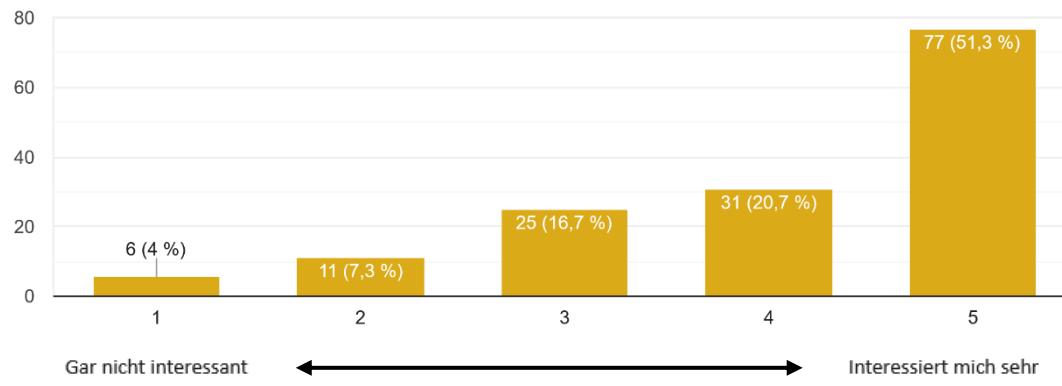
Rebreather- und Tauchtechnik (Geräte, Hersteller, Kalk, Sensoren etc.)

148 Antworten



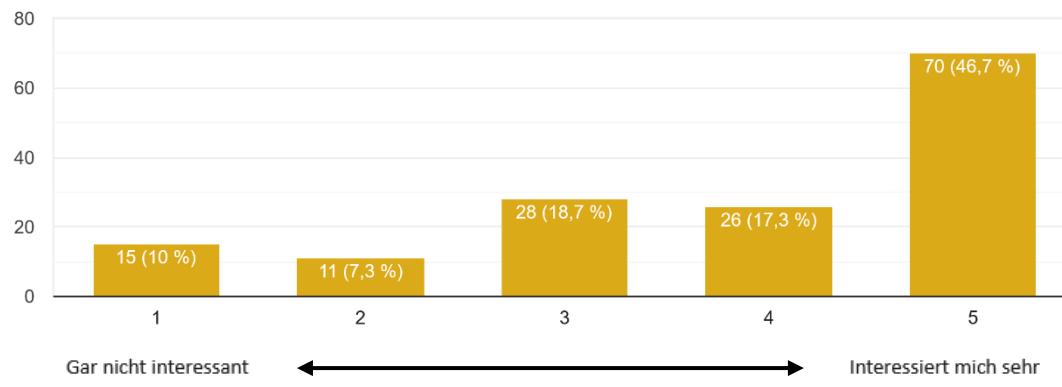
Wracktauchen (Tourberichte, Explorationen etc.)

150 Antworten



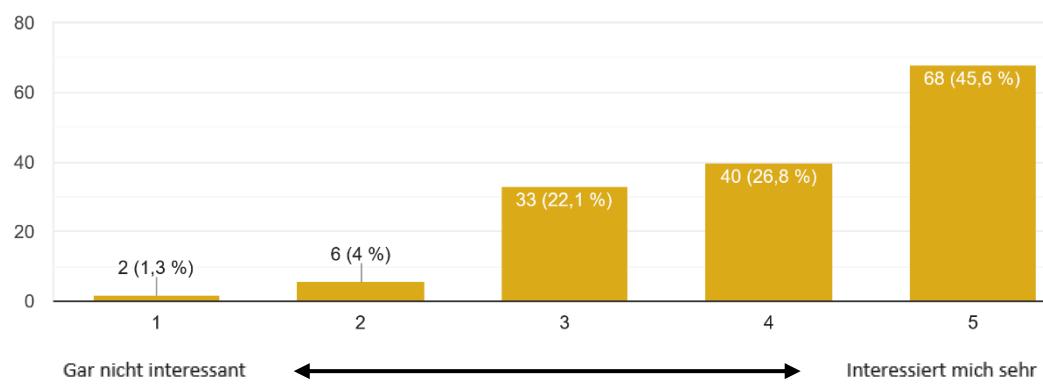
Höhlentauchen (Tourberichte, Explorationen etc.)

150 Antworten



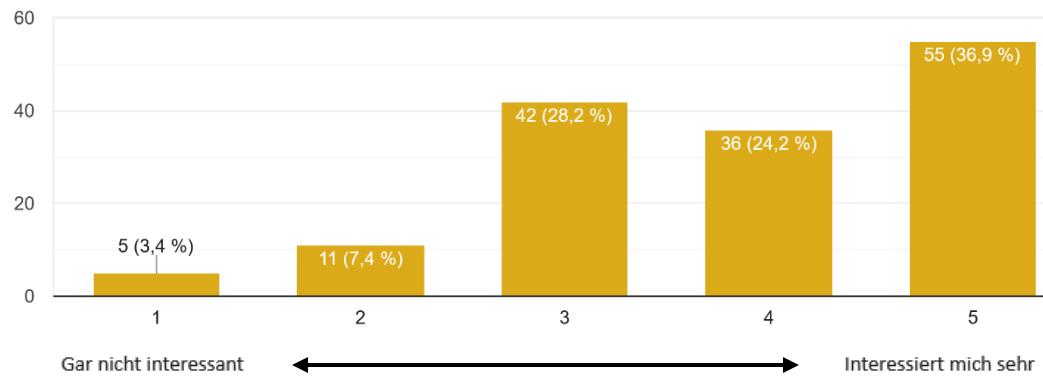
Tauchmedizin, Notfall- und Rettungsmanagement

149 Antworten



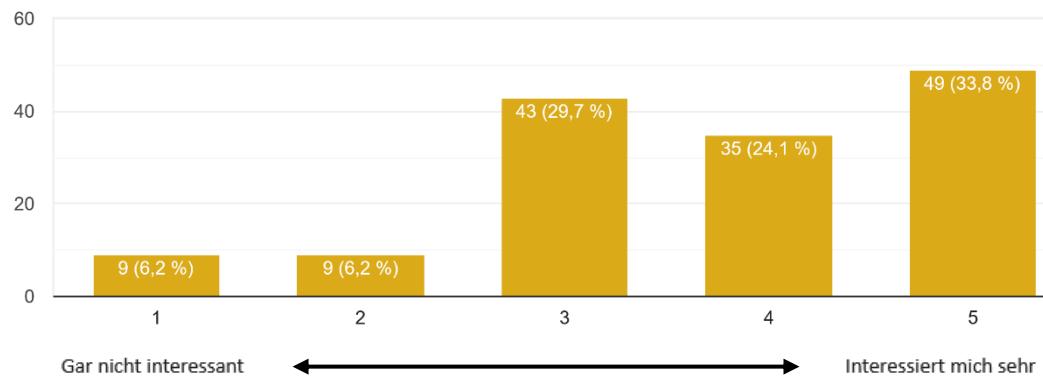
Vorträge / Präsentationen (Vorlesungscharakter)

149 Antworten



Workshops und Beteiligungs- bzw. Mitmach-Formate

145 Antworten



Neben den vorformulierten, klassischen und naheliegenden Themen wurde gleichfalls eine offene, qualitative Frage formuliert, um ggf. Ergänzungen zum Meinungsbild aus der Community zu erhalten (Freifeld):

„Mich interessieren andere Themen! Und zwar: ...“

Viele der Befragten machten davon Gebrauch – die Antworten lassen sich folgendermaßen clustern:

- Dekompressionsstrategien / -forschung, medizinische Forschung und (Rebreather-)Tauchen
- Wärme- und Isolationsstrategien
- Sensoren im Rebreather => O₂, CO₂, He
- CCR-Support auf Tauchreisen (weltweit) => Tauchbasen /-schulen, Resorts, Liveabards, Tec Safaris usw.
- Bailout-Rebreather
- Rebreather und Scooter
- Vergleiche bei Rebreather-Varianten /-Typen: Backmount, Sidemount, Chestmount
- Workshops zu DIY Rebreather-Maintenance und -Field Repair
- Höhlenvermessung und -dokumentation

Zu sehen ist, dass die Antworten teilweise die vorgegebenen Kategorien präzisieren. Das Orga-Team versucht die Interessen der Community in den nächsten Jahren zu berücksichtigen.

Wichtig:

Vielen Dank für die zahlreichen Antworten!!

UND:

Das Orga-Team bittet alle Interessierten auch an zukünftigen Umfragen teilzunehmen, um sicherzustellen, dass die Interessen der Community adäquat berücksichtigt werden!

Anhang

Ein neues Logo für die Rebreather Reunion

Bereits im Vorfeld der Rebreather Reunion hat das Orga-Team beschlossen, ein neues Logo zu etablieren. Das Ziel war es, ein frisches und modernes Design zu kreieren, das nicht langweilig oder kitschig, aber filigraner und weniger bauklotzartig wirkt. Mit dem Rebreather-Taucher und dem modernen Schriftzug ist dies gelungen. Da das Logo in Eigenarbeit hergestellt wurde, waren hierfür viele Abende mit zahlreichen Stunden über mehrere Wochen notwendig. Der breite Zuspruch und nicht zuletzt die enorme Anzahl von Bestellungen der Editions-Shirts für die Reunion 2025 bestätigt, dass der vollzogene Logo-Wechsel richtig und erfolgreich war.

Nachfolgend verschiedene Varianten des neuen Logos zur Ansicht.



Neue Banner für die Rebreather Reunion

Durch den Logo-Wechsel wurden auch neue Banner benötigt.



Die neuen Banner konnten auf dem Event 2025 gut integriert werden.



Editions-Shirts 2025

Wie gewohnt, konnte die Community auch in diesem Jahr wieder Editions-Shirts von der Rebreather Reunion 2025 bestellen.



Angeboten wurden jeweils fünf verschiedene Varianten für Damen und für Herren. Die Rebreather Reunion ist offen, bunt und vielfältig, sodass – wie auch erstmalig in 2024 – diverse bunte Designs zur Auswahl standen. Alle Interessenten konnten somit individuell fündig werden.

T-Shirt Varianten – Herren

Farbe: schwarz Schrift: weiß	1	Farbe: royalblau Schrift: weiß	2	Farbe: militärgrün Schrift: schwarz	3	Farbe: navy Schrift: goldgelb	4	Farbe: carolina blue Schrift: weiß	5

T-Shirt Varianten – Damen



Alle Shirts, die bis zum 21. August 2025 bestellt wurden, konnten auf dem Treffen ausgehändigt werden. Die Erfahrung zeigte, dass es immer auch spät Informierte oder Entschlossene gibt. Daher konnten Shirts noch bis Ende September/Anfang Oktober 2025 nachbestellt werden. Die Nachbestellungen gingen anschließend in den Versand.



Fragen bzgl. der Shirt-Bestellungen können per E-Mail an shirt@rebreather-reunion.de gestellt werden.

Mehrwegbecher – RR goes green

Auf der Rebreather Reunion 2024 kam erstmals ein Getränkewagen zum Einsatz, der von der Community am gesamten Wochenende zur Versorgung mit Kaltgetränken genutzt werden konnte. Um Glasbruch zu vermeiden, kamen damals Einwegbecher aus Plastik zum Einsatz. Aber auch das Orga-Team ist immer an einer Weiterentwicklung interessiert, sodass für das Event 2025 Mehrwegbecher aus Kunststoff beschafft wurden. Mit der Pfandregelung funktionierte die Idee und wurde als deutlich nachhaltiger empfunden.



Nach dem ersten Einsatz der Becher stellt das Orga-Team fest, dass bereits über 100 Becher verschwunden sind. Offensichtlich waren die Becher sehr beliebt...

Es ist äußerst erfreulich, dass sich die Community mit der Reunion derart identifiziert. Für das nächste Jahr werden freilich Becher nachproduziert.

Aufkleber

In diesem Jahr gab es Aufkleber von der Rebreather Reunion für die Teilnehmer. Die hochwertigen Aufkleber sind oberflächenlaminiert, UV-beständig und so auch für den Einsatz unter Wasser geeignet.



Flyer auf der BOOT-Messe, Düsseldorf, 2025

Das Orga-Team war traditionell auch wieder auf der BOOT-Messe in Düsseldorf im Januar 2025 vertreten. Erstmals wurden Flyer gedruckt, um auf das diesjährige Event aufmerksam zu machen.

Die übrigen Flyer wurden im Laufe des Jahres weiter verteilt – bspw. gab es Auslagen am Kreidesee Hemmoor, beim Tauchsportzentrum Sundhäuser See (Nordhausen), beim Bergwerktauchen in Nuttlar uvm.



Aussteller 2025

Die Rebreather Reunion ist ein nicht-kommerzielles Gesellschaftsevent. Aufgrund des Wachstums wurde das Event in den vergangenen Jahren aber auch interessant für Industrie und Handel. Dem Orga-Team der Rebreather Reunion ist es ein wichtiges Anliegen, den charmanten und familiären Charakter der Veranstaltung beizubehalten! Das bedeutet aber auch, dass man nicht partout jemanden ausschließen muss. Daher sind auch kommerzielle Hersteller, Aussteller, Händler, Anbieter von Tauchequipment etc. willkommen, sofern ein Mehrwert für die Community entsteht.

Auf der 17. Rebreather Reunion 2025 waren folgende Aussteller vertreten:

T-REB Sidemount Rebreather

Poseidon Diving Systems

Tauchschule Neufahrn

Aqor Dive Systems

Shark&Eagle Tauchreisen

Scubaforce und SF2-Rebreather

Upstream UG

Dark Horizon Diving

International Diving Research and Exploration Organization (IDREO)

Um eine ordentliche Organisation und Koordination untereinander zu gewährleisten, ist die Rebreather Reunion zu den jeweiligen Daten als Exklusiv-Event bei der Tauchbasis Kreidesee Hemmoor gebucht, d.h. jeder Aussteller, der sich am Event-Wochenende anschließen möchte, muss das fairerweise vorher mit dem Orga-Team absprechen. Vergangene Erfahrungen haben gezeigt, dass dies sinnvoll ist und so alle gleichermaßen profitieren.

Alle Interessierten können sich für Rück- und/oder Planungsfragen auch in Zukunft gerne unter folgender E-Mail melden: philipp.pressmann@rebreather-reunion.de

Ankündigung 2026

18th Edition 2026



Rebreather Reunion

Hemmoor Germany

SAVE THE DATE

July 3rd to 5th, 2026

[www.rebreather-
reunion.de](http://www.rebreather-reunion.de)



Impressum

Die Rebreather Reunion wird vom Orga-Team verantwortet. Das Orga-Team für 2025 besteht aus den folgenden Personen:

Astrid Johanningmeier, Carina Rudolph, Michael Peters, Tobias Uchtmann und Philipp Preßmann

Erscheinungsjahr: 2025, Version 1.0

Erscheinungsort: Hemmoor/Brilon, Deutschland

Herausgeber: Rebreather Reunion Germany

Hauptverantwortlicher Ansprechpartner und verantwortlich für Text und Zusammenstellung des Berichtes:

Philipp Preßmann

Kontakt: philipp.pressmann@rebreather-reunion.de

Website: www.rebreather-reunion.de

Berichte aus dem WETNOTES-Magazin mit freundlicher Genehmigung von Nina Zschiesche (Chefredakteurin WETNOTES).

Für Links und Internet-Verweise sowie deren Inhalte und Aktualität wird keine Haftung übernommen.

